Nr. 137. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Mittwoch, 23. März 1898.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis:
in Stettin monatlich 50 Pf., mit Botenlohn 70 Pf.,
in Deutschland vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., mit Botenlohn 2 Mk.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die **auswärtigen**, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den **politischen Tagesereignissen**, aus den **Kammer- und Reichstags-Berichten**, aus den **lokalen und provinziellen Begebnissen** darbieten, die Schnelligkeit unserer **Telegraphischen Depeschen** (auch über den Schifffahrtsverkehr) und anderen Nachrichten, für deren schnellste Uebermittelung wir ein **eigenes Büreau** in Berlin errichtet haben, ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.

Der Preis der täglich **zweimal** erscheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt **in Deutschland auf allen Postanstalten vierteljährlich** nur **1,50 Mark,** in Stettin **in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.**

Die **Stettiner Zeitung** ist daher die **billigste** politische Zeitung, welche **täglich zweimal** und in einem so großen Formate erscheint und den Lesern eine solche von keinem andern hiesigen Blatte auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. Wir weisen auch noch besonders darauf hin, daß unsere **Stettiner Zeitung** die Nachrichten über die **Berliner und hiesige Getreide-, Waaren- und Fondsbörse** bereits im **Abendblatt des gleichen Tages** veröffentlicht und diese Nachrichten daher den hiesigen und auswärtigen Interessenten auf das allerschnellste übermittelt.

Die Redaktion.

E. L. **Berlin,** 22. März.

Deutscher Reichstag.

67. Plenarsitzung vom 22. März, 1 Uhr.

Auf der Tagesordnung stehen zunächst Rechnungssachen. Bei der Rechnung über den Haushalt der Schutzgebiete Togo und Kamerun beklagt

Abg. **Schall** die Zunahme der Branntweineinfuhr nach den Schutzgebieten.

Unterstaatssekretär **von Richthofen:** Nach den Berichten der Gouverneure ist die angerichtete Schädigung nicht so groß, als man sie darstellt. Gleichwohl soll Alles geschehen, um weiteren Schädigungen möglichst vorzubeugen. Es geschieht das am besten auf internationalem Wege. Die Einladungen zu einer Konferenz sind bereits seitens Belgiens ergangen. Die diesseitige Regierung wird ihre Vertreter entsprechend instruiren.

Für die Rechnung wird sodann Entlastung ertheilt. Einige weitere Rechnungssachen werden debattelos gemäß den Vorschlägen der Kommission erledigt.

Der Bundesrathsbeschluß betreffend Genehmigungspflichtigkeit der Kugelschrotmühlen zur Herstellung von Gußstahlkugeln wird debattelos in dritter Lesung genehmigt.

Es folgt die dritte Berathung der Postdampfer-Novelle. In der Generaldebatte wird das Wort nicht verlangt. Ebenfalls debattelos werden die einzelnen Paragraphen und sodann das ganze Gesetz gegen die Stimmen der freisinnigen und süddeutschen Volkspartei und der Sozialdemokraten genehmigt.

Es folgt die zweite Berathung der Vorlage betreffend anderweite Festsetzung des Gesamtkontingents der Brennereien. Artikel 1 wird debattelos angenommen.

Zum Artikel 2 liegt ein Abänderungsantrag Hoeffel vor. Der Antragsteller ist nicht anwesend. Unter Heiterkeit des Hauses wird ohne Debatte der Antrag Hoeffel abgelehnt, und der Artikel, sowie alle weiteren in der Fassung der Kommission angenommen.

Zur Berathung steht dann noch eine von Sozialdemokraten, Antisemiten, Reichsparteilern und dem Abg. Prinz Carolath beantragte Resolution: Die Regierung um einen Gesetzentwurf behufs Wiederinkraftsetzung des bis auf Weiteres aufgehobenen § 4 des Branntweinsteuergesetzes von 1887 zu ersuchen. Dieser Paragraph ordnete bekanntlich an, daß von einem bestimmten Zeitpunkte ab zu Trinkzwecken nur gereinigter und fuselfreier Branntwein verkauft werden darf.

Nachdem Abg. **Förster**-Neustettin (Antis.) die Resolution empfohlen, ersucht

Abg. **Frank**-Baden (nl.) um deren Ablehnung im Interesse der kleinen Brennereien. Diese würden völlig ruinirt werden. Insbesondere würde darunter Süddeutschland zu leiden haben. Von 47 000 kleinen Brennereien seien 16 000 in Baden, 21 000 in Elsaß-Lothringen, 4000 in Baiern, 3000 in Würtemberg. Die völlige Entfuselung würde mehr Kosten machen, als die Herstellung des Branntweins überhaupt.

Abg. **Szmula** (Ztr.) erklärt sich ebenfalls gegen die Resolution. Früher, bei den unzulänglichen Brennerei-Einrichtungen, sei der Fusel gefährlich gewesen. Heute sei er dies lange nicht mehr in gleichem Maße. Nachdem sich auch Abg. **Schaedler** gegen die Resolution geäußert, bemerkt

Direktor im Reichsschatzamt **Koerner,** es schwebten über die ganze Frage augenblicklich noch Untersuchungen.

Nach kurzer Auseinandersetzung zwischen Förster und Szmula führt

Abg. **Gamp** aus, man könne die Resolution schon deshalb nicht annehmen, weil damit den Brennereien, die Pflaumen, Kirschen u. s. w. verarbeiten, das Dasein abgeschnitten werden würde. Ueberhaupt sei es das richtigste, nicht die völlige Entfuselung vorzuschreiben, sondern nur einen Maximalgehalt an Fusel. Dies möge die Regierung im Auge behalten, wenn sie nach zwei Jahren an die verheißene Revision des Branntweinsteuergesetzes herantrete.

Abg. **Schmidt**-Baiern (ntl.) bekämpft ebenfalls die Resolution im Interesse der kleinen landwirthschaftlichen Brennereien.

Abg. **Kruse,** gegen die Resolution, hebt hervor, der Fusel sei gar nicht das vorzugsweise Gefährliche, vielmehr der Branntwein selbst; dessen Trinkverbrauch solle man bekämpfen, solle man nach Möglichkeit einzuschränken bemüht sein.

Abg. **Wurm** (Szd.) spricht gegen die Resolution.

Abg. **Singer** erklärt noch, seine Freunde hätten ihre Unterschrift überhaupt nur auf Ersuchen Försters hergegeben, um ihm Gelegenheit zu geben, seine Resolution zu begründen. (Heiterkeit.)

Die Resolution wird nunmehr fast einstimmig **abgelehnt.**

Letzter Gegenstand ist die Fortsetzung der Berathung der Vorlage betr. Entschädigung unschuldig Verurtheilter. Es ist zunächst wieder über § 1 abzustimmen, bezw. über den Antrag Auer, die Entschädigung **allen** im Wiederaufnahmeverfahren freigesprochenen zu gewähren. Bei zwei vorausgegangenen Abstimmungen hatte sich Beschlußunfähigkeit herausgestellt.

Heute stimmen 171 gegen, 36 für den Antrag Auer.

Der Antrag Auer wird somit abgelehnt und der Paragraph in der Fassung der Kommission angenommen.

Abg. **Frohme** befürwortet nunmehr einen ferneren Antrag Auer, in einem § 1a auch das Prinzip der Entschädigung für unschuldig erlittene Untersuchungshaft auszusprechen.

Staatssekretär **Nieberding** betont die Schwierigkeiten, die dem entgegenstünden. Keiner unserer großen Kulturstaaten sei so weit gegangen, auch für Untersuchungshaft zu entschädigen. Auch die Kommission habe diese Schwierigkeiten erkannt. Auch vorliegender Antrag beseitige dieselben nicht. Denn auch bei den aus der Untersuchungshaft Wiederentlassenen könne ein Verdacht immerhin noch fortbestehen. Auch selbst im Falle einer Freisprechung. Und entschädige man da, so würde das im Widerspruch stehen zu dem § 1, wie er soeben beschlossen worden sei. Die ganze Frage bedürfe noch einer längeren Erwägung, wie ja auch die Kommission anerkannt habe, indem dieselbe sich hinsichtlich der Entschädigung für unschuldig erlittene Untersuchungshaft auf eine Resolution beschränkt habe. Er bitte daher, den Antrag abzulehnen.

Abg. **Pieschel** spricht namens der Nationalliberalen ebenfalls gegen den Antrag. Für jetzt sei derselbe unausführbar. Was derselbe wolle, werde sich später von selbst finden, falls man nur jetzt den ersten Schritt thue. Er könne daher die Sozialdemokraten nur dringend auffordern, zunächst diesen ersten Schritt mitzumachen.

Abg. **v. Buchka** legt auf das Verlangen des Antrages sehr viel Werth, fürchtet aber, daß bei dessen Annahme das ganze Gesetz scheitere. Er bitte aber die Regierung dringend, sich Mühe zu geben, eine Form zu finden, um möglichst bald der Resolution zu entsprechen.

Abg. **Schmidt**-Warburg glaubt ebenfalls, die Schwierigkeiten seien nicht unüberwindlich, aber das Zentrum wolle Angesichts der Stellungnahme der Regierung jetzt nicht das ganze Gesetz an dem Antrag scheitern lassen.

Nachdem nochmals **Frohme** das Wort genommen, wird der Antrag Auer abgelehnt.

Der Rest der Vorlage wird debattelos angenommen und ebenso schließlich einstimmig die Resolution der Kommission.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung morgen 1 Uhr.

Tagesordnung: Zweite Lesung des Flottengesetzes.

Schluß 4 Uhr.

E. L. **Berlin,** 22. März.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

53. Plenar-Sitzung vom 22. März, 11 Uhr.

Am Ministertische Thielen.

Die Spezialberathung des Eisenbahn-Etats wird bei der Position „Einnahmen aus dem Personen- und Gepäck-Verkehr" fortgesetzt.

Zur Geschäftsordnung beantragt der Abg. **Ehlers** (frs. Vg.), alle Debatten über den Etat einstweilen in der Voraussetzung auszusetzen, daß der Minister später uns für die allgemeinen Fragen zur Verfügung steht. Der Etat könnte dann, wenn die Parteien sich einigen, in wenigen Tagen fertiggestellt werden, auch in dritter Lesung. Der Herr Präsident würde mit diesem Vorschlage einverstanden sein.

Präsident **v. Kröcher** würde sich freuen, wenn der Vorschlag Annahme fände, aber er ist beinahe zu schön, um Annahme zu finden.

Abg. **Gamp** (frk.) wünscht eine Beschränkung der Diskussion dadurch, daß eine Anzahl bestimmter Materien aus der Debatte ausgeschieden werden.

Abg. **Graf Limburg** (kons.) hält den Antrag **Ehlers** für gut gemeint; aber Abhülfe gegen die langen Reden wird nur am besten zu erreichen sein, wenn eine ähnliche Befugniß des Präsidenten für die Auswahl der Redner geschaffen wird, wie sie im Reichstage besteht.

Abg. **Im Walle** (Ztr.) hat prinzipielle Bedenken gegen den Antrag Ehlers und kann demselben nicht zustimmen.

Minister **Thielen** erklärt, daß er auch später dem Hause über Fragen der Eisenbahn-Verwaltung zur Verfügung stehe. Erwünscht wäre ihm die rechtzeitige Fertigstellung des Etats, da verschiedene Zahlungen, die zum 1. April geplant sind, erst geleistet werden können nach der Fertigstellung des Etats.

Abg. **Dr. Sattler** (natl.): Alle solche gutgemeinten Anträge haben nur die Wirkung, daß sie die Debatte unnütz verlängern. (Sehr richtig!)

Abg. **Wetekamp** (freis. Vp.) erklärt, gegen den Antrag stimmen zu müssen.

Der Antrag Ehlers wird hierauf abgelehnt.

In Fortsetzung der gestern abgebrochenen Debatte wünscht

Abg. **Horn** (natl.) eine bessere Beleuchtung der D-Züge.

Abg. **Hausmann** (natl.) bittet um eine bessere Verkehrsverbindung zwischen Hameln und Hannover.

Abg. **Junghenn** (natl.) wünscht, daß künftig die D-Züge in Hanau halten.

Abg. **Dr. Heveling** (Ztr.) hat lokale Wünsche bezüglich der Eisenbahnverbindung zwischen Cleve und Emmerich.

Auf eine Anfrage des Abg. **Mies** (Ztr.) erwidert Minister **Thielen,** daß der Umbau des Bahnhofes in Gladbach in Aussicht genommen sei; er könne aber noch nicht versprechen, daß schon im nächsten Etat eine Einstellung der Mittel erfolgt.

Abg. **Lohmann** (natl.) schließt sich den Klagen über die mangelhafte Heizung und Beleuchtung der D-Züge an und wünscht bessere Verkehrsverbindung zwischen den westfälischen Industriebezirken und Süddeutschland über Frankfurt a. M. und namentlich eine Schnellzugsverbindung zwischen Siegen und Frankfurt a. M.

Minister **Thielen** erwidert, daß diese Strecke für den Schnellzugverkehr wenig geeignet sei. Nach den trüben Erfahrungen des vorigen Jahres müsse man jetzt doppelt vorsichtig sein.

Abg. **Knebel** (natl.) hält die Wünsche Lohmanns für berechtigt und auch für erfüllbar und wünscht seinerseits bessere Anschlußverbindungen zwischen der Eiffelbahn und Trier und Saarbrücken.

Abg. **Conrad**-Graudenz (freik.) bittet um eine Verbesserung der Zugverbindungen zwischen Graudenz und Berlin, da namentlich die lange Fahrtunterbrechung in Bromberg sehr störend ist.

Abg. **v. Knapp** (nl.) bittet um Verkehrserleichterungen für die Nordsee-Bäder und namentlich für Norderney. Eine Verbesserung der Zugbeleuchtung ist dringend nöthig.

Abg. **Knörcke** (fr. Vp.) bespricht die Mängel bei dem Wannseebahn-Verkehr. Früher fuhr man von Zehlendorf bis Berlin 17 Minuten, jetzt fährt man 27 Minuten und wie? Die Koupees sind überfüllt; es ist für eine Dame bedenklich, auf dieser Bahn zu fahren in den überfüllten Wagen. Wenigstens sollte man Damen-Wagen einstellen, die hier ganz unentbehrlich sind.

Abg. **Schmieding** (nl.) unterstützt die Wünsche Lohmanns. Die ablehnende Haltung des Ministers sei wenig begründet.

Abg. **Gamp** (frk.) kann dem Antrage Broemel auf Herabsetzung der Personentarife nicht zustimmen. Unsere Eisenbahn-Beförderung ist gut, das wird auch im Auslande anerkannt, denn bei Eisenbahn-Fahrschein-Zusammenstellungen findet man oft, daß Fahrten erster Klasse im Auslande in Deutschland in der zweiten Klasse fortgesetzt werden. Durchaus unannehmbar sei die Aufhebung der 4. Klasse und die Herabsetzung der Fahrpreise für die 3. Klasse auf die Höhe der jetzigen Preise für die 4. Klasse. Redner empfiehlt weitere Entwickelung der Rundreise-Fahrscheine und erklärt sich gegen die Beseitigung der unentgeltlichen Beförderung eines gewissen Passagier-Gepäcks. Mit dem Beleuchtungswesen sollten ernstliche Verbesserungsversuche angestellt werden.

Abg. **Brömel** (fr. Vg.) hält eine Herabsetzung der Personentarife für nöthig, wenn das preußische Staatsbahnwesen nicht ganz bedenklich in seiner Entwickelung zurückbleiben soll. Bei den Straßenbahnen verlangt man Verkehrsverbesserungen und setzt die Tarife herab. Die Staatsbahnen lassen sich jede Verkehrsverbesserung extra bezahlen. Der Verkehr auf der Wannseebahn verstößt gegen Sitte und Anstand; auf jedem anderen Fahrzeug würde die Polizei gegen solche Zustände einschreiten. Die Durchgangswagen hat man rollende Särge genannt; mit Recht! Es fehlen in diesen Wagen Seitenthüren. Für die 4. Klasse sollte man das Mitnehmen von Fahrrädern in die Wagen gestatten. Schließlich bringt Redner lokale Wünsche zu Gunsten Stettins vor.

Regierungskommissar Geh. Rath **Möllhausen:** Anderen Ländern gegenüber leisten die preußischen Staatsbahnen erheblich mehr. Unsere Wagen 4. Klasse bieten alle Bequemlichkeiten, sie sind wie Salons. Wagen-Verbesserungen führt die Staatsbahn ein, wenn das Publikum sie wünscht, natürlich muß dafür bezahlt werden.

Abg. **Gothein** (frs. Vgg.): Vielleicht benutzen die Herren Räthe bei ihren Reisen statt ihrer jetzigen Salonwagen künftig Wagen 4. Klasse. Die Gepäcktarife bedürfen der Reform, sie sind jetzt äußerst lästig. Bei verschiedenen Schnellzügen sind die langen Aufenthalte auf manchen Strecken unerträglich. Redner wünscht schließlich Vermehrung der Rückfahrkarten und Verlängerung ihrer Gültigkeitsdauer.

Abg. **Schulz**-Berlin (frs. Vgg.) erörtert die Uebelstände auf der Vorortstrecke Berlin-Grünau, namentlich die Verkehrsverminderung für Baumschulenweg an den Sonntagen. Warum dort am Sonntag die Züge nicht halten können, ist nicht einzusehen, denn wenn an den Wochentagen die Züge halten können, wo der Güterverkehr stattfindet, so kann das an den Sonntagen, wo der Güterverkehr ruht, doch kein Bedenken haben. Auch in Alt-Glienicke könnten einige Züge im Interesse der Arbeiter halten. Monatskarten sollte man nicht blos vom 1., sondern auch vom 15. des Monats ab laufend, ausgeben, ebenso könnte man eine Verlängerung gestatten für die Zeit, wo die Karten hinterlegt werden und nicht benutzt sind.

Minister **Thielen:** Bei Anlage der Station Baumschulenweg ist von uns ein Fehler gemacht worden. Anstatt zu warten, bis die Verhältnisse genügend entwickelt waren, haben wir uns von einigen dortigen Restaurateuren bewegen lassen, die Station vorzeitig zu eröffnen. Zu ihrem vollen Rechte wird dieselbe erst kommen, wenn das dritte und vierte Geleise fertig gestellt sein wird. Die Entfernung zwischen Adlershof und Alt-Glienicke ist eine so geringe, daß sich ein Halten der Züge an dem ersten Orte nicht empfiehlt.

Abg. **Graf Kanitz** (k.) dankt dem Minister für seine ablehnende Haltung gegenüber dem Antrage Brömel, für den ein Bedürfniß nicht nachzuweisen sei und deshalb auch nicht nachgewiesen ist. Die billigen Vororttarife fördern die ungesunde Anhäufung großer Menschenmassen in großen Städten und damit die Sozialdemokratie. Durch billige Personentarife die Entvölkerung ganzer Provinzen zu fördern, kann nicht die Aufgabe des Ministers sein. (Bravo! rechts.)

Abg. **Pleß** (Ztr.) tritt dem Abg. Brömel bei. Die Ansicht des Grafen Kanitz theile er nicht; in anderen Gegenden habe man die Erfahrung gemacht, daß Tarifpolitik und Sozialdemokratie nichts miteinander zu thun haben.

Die Debatte wird geschlossen.

Der Titel „Personen- und Gepäckverkehr" wird genehmigt.

Der Präsident ist der Meinung, daß der Antrag Brömel zunächst einer Kommission vorgelegt werden muß. Abg. Brömel hält das nicht für nöthig und erhebt gegen die Ansicht des Präsidenten über die Nothwendigkeit einer Kommissionsberathung Widerspruch. Das Haus stimmt der Meinung Brömels über die geschäftliche Behandlung seines Antrages bei. Bei der sodann erfolgenden Beschlußfassung über den Antrag Brömel wird derselbe abgelehnt.

Es folgt der Einnahme-Titel „Aus dem Güterverkehr".

Abg. **Knebel** (nl.) wünscht, daß sich die Tarife für die Beförderung von Obst mehr den obwaltenden Verhältnissen anpassen und Rücksicht auf die Produktion nehmen.

Abg. **Wallbrecht** (nl.) wünscht eine Ermäßigung der Fracht für den zur Ausfuhr bestimmten Zucker.

Regierungskommissar Geheimer Rath **Möllhausen** theilt mit, daß Erwägungen in diesem Sinne schweben.

Sodann vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung heute Abend $7\frac{1}{2}$ Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Berathung.

Schluß 4 Uhr.

Deutschland.

Berlin, 22. März. In Betreff des bereits erwähnten Provisoriums, das die deutsch-englischen Handelsbeziehungen vorläufig regeln soll, hört die „Post", daß der Bundesrath die Vorlage soweit gefördert hat, daß sie demnächst dem Reichstage zugehen kann.

— Die Nachricht der „Köln. V.-Ztg.", wonach es im Plane liege, die Katholiken von allen höheren Aemtern mit selbstständiger Verantwortlichkeit fernzuhalten, wird von der „Nordd. Allg. Ztg." dementirt.

— Das neue Bild, welches Professor Knackfuß für den Kaiser gemalt hat und das in den nächsten Tagen im Salon Gurlitt zur Ausstellung kommt, hat zum Gegenstand die Ertheilung des Ritterschlages an Friedrich IV., Burggrafen von Nürnberg, durch Kaiser Heinrich VII. Die Handlung findet statt im Angesichte Roms, als das Heer des Herzogs von Anjou zum Angriff schritt.

— Die Budgetkommission des Reichstags hat heute die Etatsberathung vollständig erledigt.

— Das Staatsministerium trat heute Nachmittag im Reichstagsgebäude unter Vorsitz des Fürsten Hohenlohe zu einer Sitzung zusammen.

Rußland.

Petersburg, 22. März. Die Chefs der mongolischen Stämme halten im April in Urge eine Versammlung ab, in welcher über ihre Haltung gegenüber den Vorgängen in China und ihre Stellung zu der Mandschu-Dynastie berathen werden soll.

Vom Fürsten Bismarck.

Der „N. Fr. Pr." wird von einem Freunde, der Beziehungen zu Friedrichsruh hat, neuerdings geschrieben: Das Befinden des Fürsten Bismarck bessert sich langsam, aber stetig. Er bedient sich zwar noch des Rollstuhles, aber die Gehversuche werden jetzt häufiger und mit größerem Erfolge vorgenommen. Das Leiden, das den Altreichskanzler seit Monaten an den Krankenstuhl fesselte und zu dem Gerücht Anlaß gegeben hat, daß Wassersucht in den Beinen aufgetreten sei, bestand thatsächlich in einem Wiederauftreten der alten Venen-Entzündung am Bein, ein Residuum aus der Petersburger Zeit, wo der Fürst in Folge der ungeschickten ärztlichen Behandlung einer Verletzung, die er sich, wenn ich nicht irre, beim Reiten zugezogen hatte, von diesem Uebel zum ersten Male befallen wurde. Alsdann trat ein äußerst heftiger und typisch ausgebildeter Podagra-Anfall hinzu, wie er in dieser ausgeprägten und schmerzhaften Form bisher noch nicht dagewesen war. Die Schmerzen, die der Fürst in Folge dessen auszuhalten hatte, waren sehr groß und stellten im Zusammenhang mit der Steigerung der Schlaflosigkeit, der der Fürst leicht ausgesetzt ist, so hohe Anforderungen an die Widerstandsfähigkeit des Dreiundachtzigjährigen, daß man über die Möglichkeit ihrer Erfüllung erstaunt sein mußte. Unter diesen Umständen darf der Verlauf der Krankheit und der Heilung, obgleich er Monate in Anspruch genommen hat, nach der Auffassung der behandelnden Aerzte als relativ günstig und schnell bezeichnet werden. In einem so hohen Alter pflegen derartige schwere Fälle meist nicht so glücklich zu verlaufen, und jedenfalls erfordert ihre Heilung sehr lange Zeit. Jetzt dürfen die Krankheitserscheinungen im Allgemeinen als behoben gelten, und es ist anzunehmen, daß unter dem Einflusse des herannahenden Frühjahrs der Fürst bald wieder ganz hergestellt sein wird, und die lange und schwer vermißten Spaziergänge und Spazierfahrten in den Sachsenwald wieder aufnehmen kann. Ob dies freilich bis zum 25. März, wo der Fürst bekanntlich sein sechzigjähriges Militärjubiläum feiert, oder bis zu seinem Geburtstage, am 1. April, möglich sein wird, ist zweifelhaft.

Die Beziehungen zwischen Berlin und Friedrichsruh scheinen zur Zeit sehr freundlich zu sein. Es ist jetzt kaum etwas länger als ein Jahr her, daß auf dem Festmahl des Brandenburger Provinziallandtages der verhängnißvolle Ausdruck „Handlanger" fiel, und nicht viel länger, daß Graf Herbert Bismarck bei Gelegenheit seiner Einladung zu der Wedellschen Hochzeit den bekannten Beweis allerhöchster Ungnade erhielt. Jetzt haben sich die Verhältnisse erfreulicher Weise umgestaltet. Seit den Besuchen, die der Kaiser, Prinz Heinrich, Tirpitz, Bülow u. s. w. in Friedrichsruh gemacht haben, herrschen anscheinend ungetrübte Beziehungen, und erst kürzlich hat der Kaiser dem Fürsten einen Abdruck seiner bekannten Flottenzeichnungen dedizirt und den Grafen Herbert, der während des Winters mit seiner jungen Gemahlin ständig in Berlin lebt, in intimem Kreise zur kaiserlichen Tafel gezogen. Indessen würde man — vorläufig wenigstens — völlig fehlgehen, wenn man aus dieser Annäherung schließen wollte, Graf Herbert werde demnächst als Botschafter oder sonstwie in den Reichs- und Staatsdienst zurückkehren. Graf Bismarck ist, nach dem Zeugniß seines Vaters, „nur zu sehr von politischem Ehrgeiz frei" und auch wohl durch die glänzenden Stellungen, die er als verhältnißmäßig junger Mann eingenommen hat, in dieser Beziehung hinlänglich saturirt. Er liebt das Landleben, seine Freiheit und Unabhängigkeit so sehr, daß es des Zusammentreffens ganz besonders zwingender Umstände bedürfen würde, um ihn zu bestimmen, der Landwirthschaft Valet zu sagen und in irgend ein Minister- oder Botschafterhotel zurückzukehren.

Jedenfalls darf die Möglichkeit als ausgeschlossen gelten, daß es gehässigen Zwischenträgereien so leicht gelingen könnte, das jetzige Verhältniß zwischen dem kaiserlichen und dem Bismarckschen Hause wieder ernstlich zu stören. Dazu kommt, daß die Männer, welche jetzt die innere und äußere Politik des Reiches amtlich vertreten, sich bei ihrer Thätigkeit der Zustimmung des Reichskanzlers in weit höherem Maße als ihre Vorgänger zu erfreuen haben. Die Fähigkeiten der Herren von Bülow und Posadowsky werden in Friedrichsruh nach Gebühr gewürdigt. Mit der chinesischen Aktion ist der Fürst wirklich einverstanden und würde es in vielleicht noch höherem Maße sein, wenn es absolut sicher wäre, daß die glücklich begonnene Sache auch richtig durchgeführt wird und wir uns dabei „nicht in die Nesseln setzen". Der Umschwung, der anderseits in der inneren Politik, namentlich in der Behandlung der sozialen und wirthschaftlichen Fragen, eingetreten ist und der in der Hauptsache vom Grafen Posadowsky vertreten wird, hat, wie kaum erwähnt zu werden braucht, ebenfalls den Beifall des Fürsten, und es verdient als symptomatisch hervorgehoben zu werden, daß Graf Herbert mit dem Nachfolger des Herrn von Bötticher in Berlin gesellschaftlich in gutem Verkehre steht.

Wie ich höre, wird der Fürst bei seinem diesmaligen Geburtstage, der vorwiegend den Charakter eines Familienfestes tragen dürfte, die Freude haben, auch seine beiden Enkel aus Königsberg und Schönhausen, Klaus und Otto, zum ersten Male um sich zu sehen. Die Stimmung des Alt-Reichskanzlers ist jetzt vorzüglich, sein Humor köstlich, und die nähere Umgebung weiß nicht genug über die geistige Frische des Fürsten zu berichten; sein Appetit ist vortrefflich, der Magen vollständig in Ordnung. Es kommt vor, daß der Fürst zehn bis zwölf Pfeifen an einem Tage mit Behagen raucht. Gewiß ein günstiges Zeichen. Viel Heiterkeit erregt es in Friedrichsruh, daß seit einiger Zeit fast tagtäglich lange Telegramme aus Amerika von Politikern und Zeitungen einlaufen, welche „eingeklemmte" Antwortformulare enthalten, die der Fürst benützen soll, um auf dem Drahtwege den betreffenden Absendern seine Meinung über die Kubafrage oder die „Maine"-Angelegenheiten zu übermitteln. Ich brauche wohl kaum hinzuzufügen, daß nicht ein einziges dieser Telegramme beantwortet wird und daß die Notiz, welche neulich die Presse durchlief, daß der Fürst seine Ansichten über die Kubafrage einem Interviewer gegenüber ausgesprochen habe, auf Erfindung beruht. Der Fürst liest, angeregt durch den Prozeß Zola, außer geschichtlichen Werken und den politischen Tagesblättern jetzt öfter in den Werken des französischen Romanciers. Gegenwärtig liest er „Paris". Nach seinem Geschmacke sind die Zola'schen Romane zu sehr „mit Polsterung bepackt", mit übermäßigen und deshalb überflüssigen Schilderungen von Nebensächlichkeiten. Ferner meint der Fürst, die Feindschaft, die sich Zola von Seiten des französischen Klerus und der französischen Armee zugezogen habe, sei wohl die Quittung für „Lourdes" und „La Débâcle".

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 23. März. Mit dem 1. April d. J. wird die **bisherige Betriebsinspektion Stralsund 1** aufgelöst und an Stelle derselben eine neue Betriebsinspektion in Prenzlau errichtet. Dieselbe umfaßt die Strecken: Angermünde ausschl. — Pasewalk einschl., Pasewalk einschl. — Ducherow einschl., Ducherow einschl. — Swinemünde einschl., Swinemünd. Hafenbahn, Swinemünde einschl. — Heringsdorf einschl., Jatznick einschl. — Ueckermünde einschl., Ueckermünder Hafenbahn. Vom gleichen Tage ab bestehen in Stralsund nur noch 2 Betriebsinspektionen, welchen folgende Strecken unterstellt sind: Betriebsinspektion Stralsund 1: Ducherow ausschl. — Stralsund einschl., Züssow einschl. — Wolgast einschl., Wolgaster Hafenbahn, Greifswalder Hafenbahn, Elmenhorst einschl. — Stralsundhafen einschl., Stralsunder Hafenbahn, Trajektbetrieb Stralsundhafen — Altefähr, Altefähr einschl. — Crampas-Saßnitz einschl., Saßnitzer Hafenbahn, Bergen a. R. einschl. — Lauterbach einschl. Betriebsinspektion Stralsund 2: Neubrandenburg ausschl. — Elmenhorst ausschl., Stralsund ausschl. — Rostock ausschl., Velgast einschl. — Barth einschl. Zu Vorständen vorgenannter Inspektionen sind bestellt: Prenzlau: Reg.- und Baurath Bassel, Stralsund 1: Regierungs- und Baurath Werren, Stralsund 2: Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspektor Schulz.

— **Zentralhallen.** Das Zigeuner-Quartett „Marinko", welches z. Z. in den Zentralhallen reichen Beifall erntet, hat sich in ein Quintett umgewandelt. Eine jüngere Schwester einer der Damen hat sich dem Ensemble angeschlossen und haben die Vorträge dadurch noch gewonnen.

— Herr Direktor Schirmer verbleibt bis zum Schluß der Saison Gast des **Stadt**

theaters, am Sonntag tritt derselbe als „Lemke" in „Der Bureaukrat" auf.

— Wir theilten mit, daß am Freitag bei Gotzlow eine Leiche geborgen sei. Dieselbe ist jetzt als die des Bankdirektors Fink aus Wolfenbüttel festgestellt. F. war zur Heilung in der Heilanstalt Bergquell untergebracht, dort hatte er sich kurz vor Weinachten entfernt und war seitdem verschwunden.

* Auf die Sanitätswache wurde gestern Nachmittag ein zehnjähriger Knabe gebracht, dem ein langer Holzsplitter durch die linke Wange in den Hals gedrungen war. Der Splitter wurde nicht ohne Mühe entfernt und dem Jungen ein Verband angelegt.

* Am gestrigen Geburtstage des hochseligen Kaisers Wilhelm I. ließ der Magistrat einen prächtigen Lorbeerkranz mit dem aus Blumen hergestellten Stadtwappen und mit Schleifen in den Farben der Stadt am Kaiser- und Kriegerdenkmal niederlegen.

— In der letzten Aufsichtsrathssitzung der Stettiner Elektrizitätswerke wurde beschlossen, den Grundpreis für den Lichtstrom wiederum um ½ Pfennig zu ermäßigen und den neuen Tarif unter Vorbehalt der Genehmigung der städtischen Behörden vom 1. Juli d. Js. ab in Kraft treten zu lassen, hiernach würde dann der Strom, welcher von einer 16kerzigen Glühlampe während einer Stunde verbraucht wird, nur noch mit 3 Pfennig gegen 3½ Pfennig bisher berechnet werden. Auch soll der Preis für das Abonnement der Treppenflurbeleuchtung so weit ermäßigt werden, daß die ersten 4 Lampen nur noch 80 Mark gegen 110 Mark pro Jahr kosten und daß jede weitere Lampe mit 15 Mark berechnet werden soll. In den Preis eingerechnet sind die Anlagekosten und diejenigen für das Einschalten und Ausschalten der Lampen zur festgesetzten Zeit. Für die Einrichtung des periodischen Einschaltens während der Nachtzeit wird ein Zuschlag von 2½ Mark pro Jahr und Lampe erhoben. Hiernach würde also zum Beispiel die Beleuchtung für ein größeres 4stöckiges Haus mit einem Seitenflügel mit 8 Lampen 140 Mark und 10 Mark für die periodische Nachtbeleuchtung der 4 Lampen im Hauptgebäude, also im Ganzen 150 Mark, mithin 18,75 Mark pro Lampe im jährlichen Abonnement kosten. Die Zentrale hat übrigens seit der Zeit ihrer Erbauung im Jahre 1890 große Fortschritte gemacht, es sind jetzt im Ganzen 987 Bogenlampen, 22 686 Glühlampen und 110 Motoren an dieselbe angeschlossen. Fast alle Jahre hat eine Vergrößerung sowohl der Maschinenstation als auch des Kabelnetzes stattfinden müssen, ebenso hat die Gesellschaft ihren Grundbesitz vergrößern müssen, ihr gehören die Grundstücke in der Schulzenstraße 21, Rosengarten 46, Pölitzerstraße 97 und Falkenwalderstraße 95. Die Maschinenstation ist in dem vergangenen Jahre durch zwei große Maschinen, eine 600pferdige und eine 500pferdige vergrößert worden und ist es hauptsächlich dem günstigen Arbeiten dieser zuzuschreiben, daß der Preis wiederum hat ermäßigt werden können. Die ganzen Ermäßigungen seit dem Bestehen der Zentrale betragen für die Stromlieferung 25 Prozent und ist der Preis dafür jetzt gleich mit dem der Berliner Zentrale. Es sind aber noch andere wesentliche Erleichterungen, z. B. der kostenlose Ersatz der Glühlampen und die kostenlose Herstellung der Hausanschlüsse zu erwähnen, welche in Berlin die Konsumenten bezahlen müssen, auch giebt die Berliner Zentrale keine Abonnements für die Treppenflurbeleuchtungen. Wenngleich das Brennen des elektrischen Lichtes trotz dieser Ermäßigungen immer noch etwas theurer bleiben wird, wie das einer anderen Beleuchtungsart, so überwiegen doch die allseitig bekannten Vorzüge des elektrischen Lichtes so sehr, daß die geringen Mehrkosten nunmehr kaum in Betracht kommen können.

Stadttheater.

Eine fast in Vergessenheit gerathene Oper, „Hans Heiling" von Marschner, gelangte gestern neu einstudirt zum Benefiz für unseren Heldenbariton, Herrn Karl Cords, zur Aufführung. Bei der reichen musikalischen Ausstattung des Werkes muß es eigentlich Wunder nehmen, daß dasselbe völlig aus der Mode kommen konnte, während beispielsweise die nahe verwandten Weberschen Tonwerke dauernd den Spielplan beherrschen. Nach der Aufnahme, welche dem jetzt in frischer Kraft auf der Bildfläche erschienenen „Hans Heiling" zu Theil wurde, darf man annehmen, daß derselbe nicht sogleich wieder verschwinden wird, sonst wäre es schade um die hübschen, sangbaren Melodien. Die Titelrolle der Oper hatte der Benefiziant übernommen und führte er dieselbe zur vollsten Zufriedenheit durch, für den Ausdruck der dramatisch belebten Romantik erscheint Herr Cords ohnehin besonders prädestinirt und auch gesanglich liegt ihm die Partie recht günstig. Das Publikum ließ es an Ovationen für den beliebten Künstler nicht fehlen, insbesondere trug die Arie im ersten Akt dem Sänger reichen und verdienten Beifall ein. Von den übrigen Mitwirkenden gebührt vornehmlich Frl. Andersen (Anna) und Herrn Krauße (Konrad) warme Anerkennung, an dem Gesang dieses prächtigen Paares konnte man seine helle Freude haben, und Herr Krauße entsprach nicht minder als Darsteller allen berechtigten Anforderungen, während bei seiner jugendlichen Partnerin das Spiel noch einen etwas wunden Punkt bildete. Recht vortheilhaft gab Frl. Vetter die „Königin der Erdgeister" wieder, sie erschien uns gestern wärmer als sonst. Trefflich war Frl. Felden als „Gertrud" und Herr Thoelke führte die kleine Rolle des „Stephan" recht gelungen durch. Die Chöre konnten mit einer Ausnahme befriedigen, der Kirchengesang war sogar von hervorragender Schönheit, allerdings war die Mitwirkung der Solokräfte darin deutlich zu erkennen. Das Orchester, von Herrn Erdmann geleitet, hielt sich sehr gut. Die Regie des Herrn Thoelke verdient im Allgemeinen Anerkennung, nur meinen wir, daß im Vorspiel die weiblichen Erdgeister nicht ganz unthätig dastehen sollten, zumal sie ebenfalls singen „Rastlos geschafft mit stetiger Kraft!"

Literatur.

Im Verlage von Cotta's Nachfolger in Stuttgart ist von **Rousseaus ausgewählten Werken** in 6 Bänden, übersetzt von Heusinger, Band 4 und 5 erschienen, das berühmteste Werk Rousseaus „Den Emil" bringend, in welchem er seine neuen Erziehungsgrundsätze darstellt. Jeder Lehrer sollte dieselben kennen lernen. [51]

Der große Zeitungskatalog und Insertionskalender für 1898 der Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse** ist für alle Inserirenden ein zuverlässiger Rathgeber. Die Methode, nach welcher man Annoncen durch typographische oder illustrative Mittel am vortheilhaftesten ausstattet, so daß der Blick des Lesers unwillkürlich auf die betreffenden Anzeigen gelenkt wird, ist besonders ausführlich und anschaulich behandelt. Die Form desselben ist die einer Pultmappe mit Schreibkalender für alle Tage des Jahres, unter Verwendung eines neuen und eigenartigen Einbandes. Seinen Zweck, den Inserenten nach jeder Richtung hin zu berathen, gleichzeitig aber ein für den täglichen Gebrauch bestimmtes Handbuch auf jedem Schreibtisch zu sein, erfüllt der Katalog in vollstem Maße. [68]

Soeben erschienen: **„Kosmos"-Adreßbuch** der deutschen Industrien für das Jahr 1898. Preis 10 Mark. (Für den Buchhandel durch Herrn Gustav Brauns in Leipzig.) Das durchweg neu bearbeitete und übersichtlich geordnete reiche Adressen-Material umfaßt alle namhaften Branchen der Industriezweige, ferner die Verwaltungen des deutschen Reiches (Zivil, Militär und Marine), wie die wichtigsten Angaben und Adressen für Weltverkehr und Welthandel, Zeitungskatalog 2c. Das „Kosmos-Adreßbuch" ist auf allen Weltplätzen von den bedeutendsten Import- und Exportfirmen fest abonnirt und wird nicht verfehlen als belebendes Element die Leistungsfähigkeit der deutschen Industrie zu veranschaulichen. [49]

Gerichts-Zeitung.

Berlin, 22. März. Vom Schwurgericht des Landgerichts I wurde heute der Koppelknecht Wilhelm Kleemann aus Hamburg, welcher am 28. November v. J. seine Braut hierselbst im Hause Möckernstraße 85, wo sie als Wirthschafterin thätig war, ermordet hatte, zu sechs Jahren Zuchthaus und den üblichen Nebenstrafen verurtheilt. Der Staatsanwalt hatte acht Jahre Zuchthaus beantragt.

Mannheim, 21. März. Das hiesige Schöffengericht verurtheilte, wie die „N. Bad. Landesztg." meldet, den Tenoristen Abel wegen Hausfriedensbruches und Körperverletzung, begangen an der Rezensentin Richard, zu einer Gesamtgeldstrafe von 300 Mark. Der Verhandlung lag folgender Thatbestand zu Grunde: Ueber Abel war eine ungünstige Kritik erschienen. Am anderen Tage Nachmittags wurde der Frau Richard, während ihr Mann gerade der Ruhe pflegte, durch das Dienstmädchen der Besuch eines Herrn gemeldet, der Herrn Richard sprechen wolle und behaupte, bestellt zu sein. Als der Besucher zugelassen worden war, trat er ungestüm in das Zimmer und schrie: „Ich will Herrn Richard sprechen!" Frau Richard entgegnete, daß ihr Gatte schlafe, worauf der Angeklagte Abel der Frau zurief: „So, Sie sind die Frau Richard, haben Sie über den „Liederkranz" geschrieben?" Frau Richard verwahrte sich gegen den brüsken Ton des Angeklagten, worauf dieser in höchster Erregung den Spazierstock erhob, offenbar, um auf die vor ihm Stehende, die etwa noch einmal so alt war wie er, einzuschlagen. Er schien sich dann aber zu besinnen und fuchtelte nur mit dem Stock in der Luft herum, indem er der Frau Richard zornbebend zurief: „Sie! Sie! Sie! Infames L . . . . ck!" Hierauf holte er eine zusammengeballte Zeitung, in der sich die abfällige Kritik befand, aus der Tasche und warf sie der Dame ins Gesicht. Unmittelbar darauf stieß er mit geballter Faust wuchtig gegen ihren Leib, so daß die Getroffene alsbald sehr heftige Schmerzen verspürte. Sie behielt aber noch so viel Geistesgegenwart, um dem Angeklagten, der seinen Namen noch immer nicht genannt hatte, den Rückzug abzuschneiden, indem sie die Thür abzuschließen suchte. Abel hatte diese Absicht kaum bemerkt, als er die Thür mit einem gewaltigen Ruck aufriß und mit großer Eilfertigkeit die Treppe hinablief. Bei dem Aufreißen der Thür hatte der Angeklagte die Frau zwischen Thür und Wand geklemmt, so daß diese mehrere Hautabschürfungen davontrug.

Landwirthschaftliches.

Der preußische Minister für Landwirthschaft hat durch die Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft 48 Mappen mit 1440 Photographien von erstpreisigen Thieren ihrer Jahresausstellungen 1890—95 liefern lassen, die als Prämien auf den diesjährigen Thierschauen preußischer landwirthschaftlicher Vereine Verwendung finden sollen. Die Bilder sind technisch vorzüglich (ohne Retouche) ausgeführt, aus dem Atelier des Hofphotographen F. Albert Schwartz, Berlin, hervorgegangen, der seit Jahren von der D. L.-G. mit den regelmäßig stattfindenden Aufnahmen aller mit ersten Preisen ausgezeichneten Thiere betraut ist. Im vergangenen Jahre sind über 9000 Einzelbilder meist von der Hamburger und zum geringeren Theil von früheren Ausstellungen zur Ausgabe gelangt; diese dürften ihren bildenden Einfluß in stiller Wirksamkeit auf die züchterischen Kreise wieder bewähren.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 22. März. Zu der Affaire des Oberfaktors Grünenthal meldet der „L.-A.", es werde vermuthet, daß die von Grünenthal ausgeführten Defraudationen in die Hunderttausende gehen. Der Enkelin seiner Wirthin schenkte er im vergangenen Jahre die Summe von 100 000 Mark als Sicherstellung dafür, daß er sie nicht heirathen würde. Dieses jetzt 19 Jahre alte Mädchen, mit welchem Grünenthal intime Beziehungen unterhielt, sollte ebenfalls verhaftet werden, doch liegt dasselbe krank darnieder.

— Ein bekannter Zahnarzt in London hat ein vollkommenes Gebiß für seinen — Hund angefertigt. Dieser, nicht mehr in jugendlichem Alter stehend, hatte den größten Theil seiner „Hundszähne" eingebüßt, und es blieben ihm nur ein bis zwei Backenzähne in schlechtem Zustande. Nachdem der Zahnarzt das Thier chloroformirt und an seinen Kiefern Maß genommen hatte, fertigte er selbst die vierundzwanzig nöthigen Zähne an, setzte sie auf Platin und brachte den Apparat an seine Stelle. Der Hund erhob zuerst auf seine Weise Einspruch gegen das Gebiß, das ihm unbequem vorkam, aber bald, nach Verlauf einer Woche, hatte er sich vollkommen daran gewöhnt. Dieser Hund erregte auf der letzten Hunde-Ausstellung in London begreifliches Aufsehen. Vielleicht bekommen wir auch bald einen kahlköpfigen Affen mit Perrücke und eine kurzsichtige Katze mit Brille zu sehen.

— In Venosa lebten, wie man der „Magdeb. Ztg." aus Neapel schreibt, die Brüder Antonio und Rocco d'Angelo zusammen in dem ererbten Hause ihrer Familie. Antonio ist Grundbesitzer und verheirathet, Don Rocco hingegen hatte den Priesterberuf erwählt und war mithin unbeweibt. Am 15. März kehrte der Priester aus der Kirche in sein Haus zurück. Im Hofe waren Arbeiter mit Spalten des Holzes beschäftigt. Antonio überwachte sie. Als er seines Bruders ansichtig wurde, riß er in einem plötzlichen Wuthanfall einem der Knechte die Axt aus der Hand, stürzte sich auf den Priester und spaltete ihm den Schädel. Dann stürmte er ins Haus und schlug seine Frau todt. Schließlich nahm er Geld und seine Flinte zu sich und flüchtete in die Abruzzen. Die Ursachen der Tragödie sind die gewöhnlichen und lassen sich leicht errathen.

Börsen-Berichte.

Getreidepreisnotirungen der Landwirthschaftskammer für die Provinz Pommern.

Am 22. März wurde für inländisches Getreide 2c. in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen 135,00 bis 138,00, Weizen 185,00 bis 190,00, Gerste 148,00 bis 155,00, Hafer 136,00 bis 143,00 Mark.

Stettin: Roggen 132,00 bis 138,00, Weizen 186,00 bis —,—, Gerste 144,00 bis 151,00, Hafer 138,00 bis 144,00, Kartoffeln 40,00 bis 46,00 Mark.

Platz Anklam: Roggen 133,00 bis 135,00, Weizen 175,00 bis 180,00, Gerste 135,00 bis 150,00, Hafer 135,00 bis 138,00 Mark.

Anklam: Roggen 132,00 bis 136,00, Weizen 175,00 bis 180,00, Gerste 135,00 bis 140,00, Hafer 135,00 bis 140,00, Kartoffeln 36,00 bis 40,00 Mark.

Platz Stolp: Roggen 128,00 bis 135,00, Weizen 185,00 bis 192,00, Gerste 128,00 bis 145,00, Hafer 136,00 bis 142,00, Saatgerste 140,00 bis 150,00, Saathafer 150,00 bis 160,00, Kartoffeln 40,00 Mark.

Stolp: Roggen 128,00 bis 135,00, Weizen 185,00 bis 192,00, Gerste 128,00 bis 145,00, Hafer 136,00 bis 142,00, Kartoffeln 40,00 Mark.

Naugard: Roggen 130,00 bis 135,00, Weizen —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 128,00 bis 136,00, Kartoffeln 36,00 bis 42,00 Mark.

Kolberg: Roggen 134,00 bis 136,36, Weizen 183,00 bis —,—, Gerste 140,00 bis —,—, Hafer 140,00 bis 141,00, Kartoffeln 40,00 bis 50,00 Mark.

Platz Greifswald: Roggen 136,00 bis —,—, Weizen 185,00, Gerste 142,00 bis —,—, Hafer 137,00 Mark.

Stralsund: Roggen 135,00 bis —,—, Weizen 187,00 bis —,—, Gerste 130,00 bis —,—, Hafer 139,00 bis 142,00, Kartoffeln 40,00 Mark.

Neustettin: Roggen 125,00, Weizen 188,00, Gerste 137,00 bis —,—, Hafer 136,00, Kartoffeln 32,00 Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 21. März gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork: Roggen —,— Mark, Weizen 216,80 Mark.

Liverpool: Roggen —,— Mark, Weizen 209,00 Mark.

Odessa: Roggen 154,70 Mark, Weizen 207,85 Mark.

Riga: Roggen 153,60 Mark, Weizen 206,75 Mark.

Magdeburg, 22. März. Zucker. Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 9,90—10,10, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 7,20 bis 7,60. Ruhig. Brod-Raffinade I. 23,25 bis —,—. Brod-Raffinade II. 23,00 bis —,—. Gem. Brod-Raffinade mit Faß 23,00 bis 23,25. Gem. Melis I. mit Faß 22,50 bis —,—. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per März 9,00 G., 9,05 B., per April 9,05 bez., 9,07½ B., per Mai 9,15 bez., 9,17½ B., per Juni 9,20 G., 9,22½ B., per Oktober-Dezember 9,27½ G., 9,30 B. Matt.

Köln, 22. März. Rüböl loko 54,50, per Oktober 50,60. — Wetter: Schön.

Hamburg, 22. März, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per März 27,75 G., per Mai 28,00 G., per September 29,00 G., per Dezember 29,50 G.

Hamburg, 22. März, Vorm. 11 Uhr. Zucker. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per März 9,05, per April 9,07½, per Mai 9,15, per Juli 9,30, per August 9,37½, per Oktober 9,25. Ruhig.

Bremen, 22. März. Petroleum 5,20 B. Baumwolle 31,50. Stetig.

Wien, 22. März. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 12,23 G., 12,24 B., per Mai-Juni 11,71 G., 11,73 B. Roggen per Frühjahr 8,85 G., 8,86 B. Mais per Mai-Juni 5,65 G., 5,66 B. Hafer per Frühjahr 6,94 G., 6,95 B.

London, 22. März. Kupfer. Chilibars good ordinary brands 51 Lstr. 2 Sh. 6 d. Zinn (Straits) 65 Lstr. 7 Sh. 6 d. Zink 18 Lstr. 12 Sh. 6 d. Blei 12 Lstr. 17 Sh. 6 d. Roheisen. Mixed numbers warrants 46 Sh. — d.

Glasgow, 22. März, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 45 Sh. 11½ d. Ruhig.

Petersburg, 22. März. Weizen loko 11,70 bis —,—, Roggen loko 6,90 bis —,—, Hafer loko 4,80, Leinsaat loko 12,00 bis —,—, Hanf loko —,—, Talg loko —,—. — Wetter: Trübe.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 22. März. Der Kaiser gab heute an verschiedene Künstler Aufträge zur Herstellung von fünf weiteren Standbildergruppen.

— Am Nationaldenkmal wurden heute in den Morgenstunden mehrere Kränze, mit Kornblumen und schwarz-weißen Schleifen geschmückt, niedergelegt, u. A. hat die Vereinigung deutscher Kriegervereine einen kolossalen Kranz mit der Widmung: „Ihrem unvergeßlichen Kaiser Wilhelm I. in tiefster Ehrfurcht gewidmet" niedergelegt; auch vom Vaterländischen Militärverein, vom Kriegerverein Berlin-Nordost und vom Allgemeinen Veteranen-Verein waren Kränze eingetroffen.

— Die Kaiserin begab sich gestern Nachmittag nach der Wohnung des verstorbenen Herzogs von Sagan, um den Angehörigen ihre Theilnahme auszusprechen.

— Zu den erneuten Meldungen über einen Aufstand der Wahehe und die Niedermetzelung einer Expedition schreibt die „Post", daß davon an hiesiger amtlicher Stelle ebensowenig bekannt ist, wie von den vor einigen Tagen berichteten Vorgängen. Wenn die neugemeldeten Dinge richtig wären, so könnte man wohl annehmen, daß bereits authentische Depeschen seitens des Gouverneurs hier vorlägen.

— Die Kommission des Reichstags zur Vorberathung der Postgesetznovelle setzte heute ihre Berathung fort. Bei der Erörterung über die Ausdehnung des Postregals gab Staatssekretär v. Podbielski zu, daß eine Entschädigung an die Privatgesellschaften gezahlt werden müsse; er will demnächst bestimmte Vorschläge machen. Seitens der Sozialdemokraten wurden Forderungen gestellt wegen der Ermäßigung der Portosätze. Staatssekretär v. Podbielski will dieselben dem Bundesrath unterbreiten und später der Kommission Bericht erstatten. In Folge dessen wurden die Berathungen bis auf Weiteres ausgesetzt.

— Beim Finanzminister Dr. v. Miquel findet am Donnerstag Abend 7 Uhr ein parlamentarisches Diner statt, zu welchem zahlreiche Einladungen ergangen sind.

Wilhelmshafen, 22. März. Zum Schutze der Nordseefischerei wird der Kreuzer „Olga" am 29. März in Dienst gestellt werden.

Regensburg, 22. März. In Gegenwart des Prinzregenten mit großem Gefolge, sowie des Staatsministeriums und des preußischen Gesandten fand heute die Enthüllung der Büste Kaiser Wilhelms des Großen in der Walhalla statt. Als Vertreter des Kaisers war Prinz Friedrich Heinrich von Preußen erschienen, welcher am Bahnhofe vom Prinzregenten empfangen wurde.

Regensburg, 22. März. Zu der Enthüllungsfeier der Büste Kaiser Wilhelms I. wird noch weiter gemeldet: Um 1 Uhr trafen die Herrschaften vor der Walhalla ein und wurden dort mit einem Gesange der vereinigten Gesangvereine von Regensburg begrüßt. Nachdem sie in die Walhalla eingetreten waren, ging die Feier vor sich. Der Prinz-Regent hielt folgende Ansprache: „Wir begehen heute eine schöne und zugleich wehmüthige Feier, gilt sie ja doch der Erinnerung an den verewigten deutschen Kaiser Wilhelm I., König von Preußen. Mit Freude denke ich daran, daß es mir vergönnt war, während des Feldzuges Monate lang an der Seite des Kaisers zu weilen. Kaiser Wilhelm wird als Begründer des neuen deutschen Reiches, als großer Feldherr in den Annalen der deutschen Geschichte groß und ruhmreich gekrönt fortleben. Heute, am 101. Geburtstage desselben, wird die Büste des Kaisers in der Deutschen Ruhmeshalle enthüllt. Es falle die Hülle!" Nachdem diese gefallen, ergriff Prinz Friedrich Heinrich das Wort zu folgender Aeußerung: „Es freut mich, meinen tiefgefühlten Dank für die wohlwollenden Worte Eurer königlichen Hoheit aussprechen zu dürfen. Ich danke auch ganz besonders, daß an diesem Tage die Büste des ersten deutschen Kaisers allhier Aufstellung gefunden hat, wodurch ein neues Glied in der Kette der Freundschaft zwischen Baiern und Preußen geschaffen wurde." An die Enthüllung schloß sich wiederum ein Gesangsvortrag an, worauf der Prinz-Regent mit seinem Gaste in die Stadt zurückkehrte. Abends findet ein Festmahl bei dem Fürsten Thurn und Taxis statt. Die Walhalla soll Abends beleuchtet werden.

Nizza, 22. März. Ein hier lebender englischer Rentier, Namens Arrison, stürzte sich wegen großer, in Monte Carlo erlittener Spielverluste aus dem Fenster seiner Wohnung und blieb todt.

Rom, 22. März. Nach einer hier eingetroffenen Meldung liegt Manlio Garibaldi im Sterben.

Mailand, 22. März. Die hiesige stadtbekannte Beauté Baroni vergiftete sich mittels Strychnins, weil der Vater ihre Heirath mit einem Privatbeamten nicht zugeben wollte.

London, 22. März. Gerüchtweise verlautet aus Shanghai, daß zwischen China, England und Rußland eine Uebereinkunft in Bezug auf Korea stattgefunden habe. Unter der Bedingung, daß Rußland jedes Eingreifen in Korea aufgebe, würde England gegen die definitive Erwerbung Port Arthurs und Talienwans durch Rußland keinen Widerspruch erheben.

Algier, 22. März. In Folge der gestern vorgenommenen Verhaftung des Redakteurs der antisemitischen Zeitung kam es zu großen Unruhen. Tausende von Menschen durchzogen die Straßen der Stadt und warfen die Fenster der jüdischen Kaufleute ein. Die Polizei war der Menge gegenüber vollständig machtlos. Die Mitglieder des Generalraths baten den Gouverneur, den Redakteur wieder auf freien Fuß zu setzen, da sonst die Unruhen noch größeren Umfang annehmen würden.

Washington, 22. März. Man erwartet die Veröffentlichung des offiziellen Berichts der Kommission über die Untersuchung der Katastrophe des Kreuzers „Maine" nicht vor kommenden Donnerstag oder Freitag.

Wetteraussichten für Mittwoch, den 23. März.

Ziemlich kühl, zeitweise heiter, vielfach wolkig mit geringen Niederschlägen und mäßigen nordwestlichen Winden.

Wasserstand.

Am 21. März. Elbe bei Aussig + 2,52 Meter. — Elbe bei Dresden + 1,14 Meter. — Elbe bei Magdeburg + 2,80 Meter. — Unstrut bei Straußfurt + 2,80 Meter. — Oder bei Ratibor + 2,24 Meter. — Oder bei Breslau Oberpegel + 5,46 Meter, Unterpegel + 0,76 Meter. — Oder bei Frankfurt + 1,87 Meter. — Weichsel bei Brahemünde + 3,51 Meter. — Warthe bei Posen + 1,44 Meter. — Am 20. März: Netze bei Usch + 1,16 Meter.

Berlin, den 22. März 1898.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Papier	Zins	Kurs
Deutsche Reichs-Anleihe	3½%	103,70G
do.	3%	97,00B
Preußische Consol. Anleihe	3½%	103,75b B
do.	3%	98,10B
P.St.Schld.	3½%	100,20G
Berl.St.-O.	3½%	—,—
do. n.	3½	101,30G
Pom.Pr.-A.	3½%	100,40G
Stett. Stadt-Anl. 94	3½%	100,10G
Wstp.P.-A.	3½%	100,60G
Berl. Pfdbr.	5%	118,00G
do.	4½%	115,25G
do.	4%	112,30G
do.	3½%	104,00b
Kur-u.Nm.	3½%	100,80G
do.	4%	—,—
Landsch. Central-Pfandb.	4%	—,—
	3½%	101,00G
	3%	92,50B
Ostpr.Pfbr.	3½%	100,25G
Pomm. do.	3½%	101,10G
do.	3%	92,25G
do.	4%	—,—
Posensche do.	4%	102,70B
do.	3½%	100,40G
Westf. Pfbr.	4%	101,90G
do.	3½%	101,00G
Wstp.rttsch.	3½%	100,80G
Kur- u. Nm.	4%	104,30G
Lauenb. Rb.	4%	—,—
Pomm. do.	4%	104,00G
do.	3½%	100,50b
Posensche do.	4%	103,90G
Preuß. do.	4%	103,90G
Rh. u. Westf. Rentenbr.	4%	104,00G
Sächs. do.	4%	104,10G
Schles. do.	4%	—,—
Schl.-Holst.	4%	103,90G
Bad. Esb.-A.	4%	102,00G
Baier. Anl.	4%	—,—
Hamb. Staats-Anl. 1886	3%	95,00B
Hmb-Rente	3½%	—,—
do. amort. Staats-A.	3½%	—,—
Pr. Pr.-A.	—	—,—
Bair. Präm.-Anleihe	4%	163,00G
Cöln.-Mind. Präm.-A.	3½%	138,25G
Mein. 7-Gld. Loose	—	22,00b

Versicherungs-Gesellschaften.

Gesellschaft		Kurs
Aachen-Münch. Feuerv.	430	—,—
Berl. Feuer	170	—,—
L. u. W.	125	—,—
Berl. Leb.	190	—,—
Colonia	400	—,—
Concordia	51	—,—
Elberf. F.	240	—,—
Germania	45	—,—
Mgd. Feuer.	240	—,—
do. Rückv.	45	1150,00G
Preuß. Leb.	45	—,—
Preuß. Nat.	66	—,—

Fremde Fonds.

Papier	Zins	Kurs
Argent. Anl.	5%	78,70bG
Buk. St.-A.	5%	100,40G
Buen.-Aires Gold-Anl.	5%	—,—
Ital. Rente	4%	93,60bG
Mexik. Anl.	6%	99,50B
do. 20L.St.	6%	100,40b
Newyork Gld.	6%	107,40G
Oest.Pp.-R.	4⅕%	—,—
do.	4⅕%	—,—
do. Silb.-R.	4⅕%	102,20G
do. 250 54	4⅕%	—,—
do. 60er Loose	4%	148,75b
do. 64er Loose		—,—
Rum. St. A.-Obl.	5%	101,50G
	5%	101,50G
Oest. Gd.-R.	4%	104,00G
Rum. St.-A.-Obl.-amort.	5%	100,90G
R. co. A. 80	4%	104,25b
do. 87	4%	—,—
do. Goldr.	5%	—,—
do. (2. Or.)	5%	—,—
do. Pr. A. 64	5%	—,—
do. 66	5%	260,40b
do. Bodencr.	5%	122,00G
Serb. Gold-Pfandbr.	5%	94,30b
Serb. Rente	5%	—,—
do. n.	5%	—,—
Ung. G.-Rt.	4%	103,30G
do. Kr.-R.	4%	100,00b

Hypotheken-Certificate.

Papier	Zins	Kurs
Dtsch. Grund-Pfd. 3 abg.	3½%	103,20G
do. 4 abg.	3½%	103,20G
do. 5 abg.	3½%	98,50G
Dtsch. Grundsch.-Real-Obl.	4%	100,20bG
Dtsch. Hyp.-B.-Pfd. 4, 5, 6	5%	111,60G
do. 7	4%	100,30G
Pomm. Hyp.-B. 1 (rz. 120)	5%	—,—
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100)	4%	100,50bG
Pomm. 7 u. 8 (rz. 100)	4%	102,00bG
Pr.B.-C., unkndb. (rz. 110)	5%	113,30G
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100)	5%	108,50G
do. Ser. 8	4%	100,00G
Pr.B.Cr.Ser. 9 (rz. 100)	4%	100,00G
Pr. Ctrb. Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
do. (rz. 110)	4½%	—,—
do. (rz. 100)	4%	100,50B
do.	3½%	98,50bG
do. Com.-O.	3½%	98,40bG
Pr.Hyp.A.-B. div. Ser. (rz. 100	4%	100,20bG
do. (rz. 100)	3½%	99,10bG
Pr. Hyp.-Vers. Certificate	4%	102,00B
do.	4%	—,—
St. Nat.-Hyp.-Cred.-Ges.	5%	—,—
do. (rz. 110)	4½%	83,10G
do. (rz. 110)	4%	80,50G
do.	4%	78,00G

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Gesellschaft	Div.	Kurs
Berz. Bw.	6%	124,00bB
Boch. Bw. A.	0%	93,90b
do. Gußst.	7%	205,80bG
Bonifac.	5½%	122,50bG
Donnersm.	9%	159,00bG
Dortm. St.-Pr. L. A.	0%	—,—
Gelsenkch.	7½%	177,40b
Hark. Bgw.	5	157,50bG
Hibernia	9½%	189,50bG
Hörd. Bgw.	0%	8,30G
do. conv.	0%	11,50bB
do. St.-Pr.	0%	48,25G
Hugo	0%	—,—
Laurahütte	10%	183,70bG
Louise Tiefb.	0%	68,50b
Mk.-Wstf.	0%	106,90b
Oberschles.	5%	102,30bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Papier	Zins	Kurs
Berg.-Märk. 3. A. B.	3½%	100,40bB
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—
Magdeburg-Wittenberge	3%	94,75bG
Magdeburg-Leipz. Lit. A.	4%	—,—
do. Lit. B.	4%	—,—
Oberschles. Lit. D	3½%	—,—
do. Lit. D	4%	—,—
Starg. Küst.	3½%	99,75G
Werrabahn	4%	—,—
Gal. C. Ldw.	4%	100,25b
Gtthb. 4 S.	4%	—,—
do. conv.	5%	—,—
Brest-Graj.	5%	—,—
Chark. Asow	4%	—,—
Gr. R. Eisb.	3%	—,—
Jelez-Orel	5%	—,—
Jelez-Wor.	4%	—,—
Iwangorod-Dombrowa	4½%	105,00b
Koslow-Woronesch gar.	4%	101,60B
Kursk-Chark.-Asow-Oblg.	4%	101,50G
Kurks-Kiew gar.	4%	101,90b
Mosc. Rjäs.	4%	102,30b
do. Smol	5%	—,—
Orel-Griasy (Oblig.)	4%	—,—
Rjäs.-Kosl.	4%	102,25bB
Rjaschk-Morczansk gar.	4%	—,—
Warschau-Terespol	5%	—,—
Warschau-Wien 2. E.	4%	104,00G
Wladikawk.	4%	103,40G
Zarsk. Selo	5%	—,—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Papier	Zins	Kurs
Altdamm-Colberg	4½%	122,00b
Marienburg-Mlawka	5%	119,25b
Ostpreußische Südbahn	5%	117,40bB

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Papier	Div.	Kurs
Eutin-Lüb.	4%	60,75bG
Frkf.-Güt.	4%	102,00bG
Lüb.-Büch.	4%	172,25b
Mainz-Ludwigshafen	4%	—,—
Marienburg-Mlawka	4%	82,10b
Mekb. F. Fr.	4%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb.	4%	—,—
Ostp. Südb.	4%	88,50b
Saalbahn	4%	—,—
Starg.-Pos.	4½%	—,—
Amstd.-Rttd.	4%	112,00bG
Balt. Eisb.	3%	—,—
Dux-Bdbch.	4%	—,—
Gal. C. Ldw.	5%	107,25B
Gotthardb.	4%	—,—
It. Mittmb.	4%	95,60b
Kursk-Kiew	5%	—,—
Mosk. Brest.	3%	—,—
Oest.-Ung. St.	4%	145,20b
do. Ndwstb.	5%	—,—
do. L. B. Elb.	4%	129,80G
Südöst. (Lb.)	4%	34,90b
Warsch.-Ter.	5%	—,—
do. Wien	4%	335,00b

Industrie-Papiere.

Papier	Div.	Kurs
Bredow. Zuckerfabr.	4%	[illegible]5,75G
Chem. Fabriken Heinrichshall	6%	115,25G
Leopoldshall	8½%	85,25bG
Oranienburg	6%	150,00G
do. St.-Pr.	6%	150,00G
Schering	15%	196,00bG
Staßfurter	11%	173,00bB
Union	8%	124,00G
Brauerei Elysium	3%	—,—
Möller u. Holberg	0%	—,—
P. Chem. Pr.-Fabrik	10%	—,—
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—
St. Chamott-Fabrik	17%	425,75bG
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—
Papierfbr. Hohenkrug	4%	—,—
Danziger Oelmühle	—	101,00bG
Dessauer Gas	10%	210,00b
Dynamite Trust	10%	184,00bG
Harb. Wien Gum	20%	396,00bG
L. Löwe u. Co.	20%	458,50bG
Magdeb. Gas.-Ges.	6%	—,—
Maschinenfabriken Görlitzer (conv.)	10%	194,00B
do. (Lüders)	8%	277,75b
Halleiche	28%	479,00G
Hartmann	7%	191,50bB
Pomm. (conv.)	4½%	128,00bG
Schwarzkopf	12%	265,00bG
St. Vulc. L. B.	6%	182,10bG
Stöwer Fahrr.	12	190,00bG
Norddeutscher Lloyd	0%	117,75bG
Wilhelmshütte	4%	63,75b
Siemens Glas	11%	223,90bG
Stett.-Bred. Cement	7%	165,00G
Strals. Spielkartenf.	6⅔%	129,25G
Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	471,75b
Stett. Electr.-Werke	7½%	172,00bG
Stett. Straßenbahn	3½%	173,50b
N. Stett. D.-Comp.	4%	99,25G

Bank-Papiere.

Papier	Div.	Kurs
Bank für Sprit u. Prod.	3¼%	69,90bG
Berl. Eff.B.	4%	137,60G
do. Hdlsges.	4%	167,00bB
Bresl. Disc.-Bank	6½%	122,60bG
Darmst. G.	8¼%	—,—
Deutsch. B.	9%	206,75b
Dtsch. Gen.	5%	118,40bG
Disc.-Com.	8%	206,20b
Dresd. B.	8%	166,90b
Nationalb.	8½%	148,00b
Pomm. Hyp. conv.	6%	153,00bG
Pr. Centr.-Bod.	9%	172,00bG
Reichsbank	7½%	160,50bG

Gold- und Papiergeld.

Sorte	Kurs
Dukaten per St.	9,72B
Souvereigns	20,45G
20 Fres.-Stücke	16,245b
Gold-Dollars	4,195G
Engl. Banknot.	20,47G
Franz. Banknot	81,10b
Oester. Banknot	170,15b
Russische Not.	216,85G

Bank-Discont. Reichsbank 3, Lombard 4 Prozent. Privatdiscont 2⅝%.

Platz	Sicht	Zins	Wechsel-Cours v. 22. März
Amsterdam	8 T.	2½%	169,25B
do.	2 M.	2½%	168,60G
Belg. Plätze	8 T.	2½%	80,80bB
do.	2 M.	2½%	80,55G
London	8 T.	2 %	20,47b
do.	3 M.	2 %	20,32G
Paris	8 T.	2 %	81,00B
do.	2 M.	2 %	80,70G
Wien, ö. W.	8 T.	4 %	170,00b
do.	2 M.	4 %	169,15G
Schweiz-Pl.	8 T.	3 %	80,55G
Ital. Pl.	10 T.	5 %	76,70B
Petersburg	8 T.	4½%	216,65bG
...	3 M.	4½%	214,7[illegible]B

Am schnödes Gold.

Erzählung von Emilie Heinrichs.

(19) Nachdruck verboten.

So stand Elisabeth lange, in die herrliche Landschaft hinausstarrend, welche vom Glanze der sinkenden Sonne hell beleuchtet, in stiller Pracht sich vor ihrem Blicke ausbreitete.

Sie sah nichts davon, vor ihrem Geiste malte sich klar der fürchterliche Steinbruch mit all' seinen Schrecken. Dort hatten die Mörder ihren Raub verborgen, dort mußte der todte Schwarz liegen — und dort —

Doch wie durfte sie so bestimmt folgern? War nicht alles, was sie vorhin gehört, der Ausbruch eines fieberkranken Gehirnes gewesen?

„Ich will mich überzeugen," sprach sie halblaut, „noch in dieser Nacht."

Mit diesem Entschluß schien auch wieder Ruhe über sie zu kommen, und als Adelheid erschien, vermochte sie sogar, dieselbe tröstend aufzurichten, wie sie ihr Anerbieten, die ersten Stunden der Nacht zu schlafen, um späterhin zu wachen, ohne Widerspruch annahm.

12.

Es war 11 Uhr Abends, eine herrliche, weiche Luft, alles still wie im Grabe. Die halbe Mondscheibe warf ihr dämmerndes Licht über die schlummernde Gegend und wob den magischen Duftschleier einer geheimnißvollen Welle über die gespenstischen Berggipfel.

In einen großen Shawl gehüllt, das Haupt mit einem schwarzen Schleier bedeckt, ging Elisabeth Weiland zur selben Stunde muthig die Berghöhe hinauf.

Ruhig und fest im Bewußtsein eines guten Gewissens und der Erkenntniß, daß dieser Gang vielleicht das Schicksal ihres Bruders, wie auch ihre eigene Zukunft entscheiden und entwirren könne — ging sie den schweren, nächtlichen Pfad; kein Schauer erfüllte ihre Seele, kein Grausen bannte ihren Fuß, als des Waldes Dunkel zuletzt sie aufnahm, als kein Mondlicht ihren Pfad mehr erhellte.

Kannte sie doch diese stillen Wege so gut, daß sie mit verbundenen Augen sie hätte gehen können. Mit geisterhaften Schritten huschte sie dahin — dort war der Steinbruch und nun — wie schreckte sie jäh zusammen, als Wild durch's Gebüsch brach.

Schwankte dort ein Irrlicht? — Sie sah es deutlich es kam vielleicht aus den Sümpfen der Tiefe. Doch nein — das Licht war ruhig. — Elisabeth drückte die Hände auf's Herz, um das heftige Klopfen desselben zu bewältigen. Ihr Auge blickte starr auf den hellen Punkt am Steinbruch.

Sie fürchtete nicht den Schatten irgend eines Ermordeten, keine Gespensterfurcht trübte ihren Blick; nur der Gedanke, daß jenes Licht ihr die Gewißheit ihres Schicksals besiegeln müsse, durchbebte sie schauernd vom Scheitel bis zur Sohle.

Geräuschlos schritt sie weiter, der leichte Fuß schien kaum den Boden zu berühren. Jetzt stand sie in der Nähe des verhängnißvollen Dornbusches, unweit des furchtbaren Abhanges. Sie konnte beim Schein des Lichtes, welches von der Laterne herrührte, alles, was sich in dem kleinen Umkreise zutrug, genau übersehen.

Eine zwergartige Gestalt kauerte auf dem Boden und bemühte sich, das Gebüsch mit irgend einem scharfen Instrumente zu lichten. — Dann wühlte sie in dem Dornbusch umher, entsetzliche Flüche dabei ausstoßend.

„Der Schuft hat alles mitgenommen, uns die paar Silberlinge gelassen, möge er lebendig in der Hölle braten, er und seine ganze Sippschaft. Aber wart', Kanaille! Ich kenne Dein Versteck, — weiß auch, wo der alte Schwarz liegt, ich bringe Dich noch an's Messer, sollst uns nicht umsonst betrogen haben. Sind alle mit einander feige Memmen, selbst die Mutter."

Er sprang zornig empor und überrascht zuckte Elisabeth zusammen, als sie den Korbmacher Jakob erkannte.

Wie von einer plötzlichen Eingebung geleitet, rief sie mit überlauter Stimme: „Jakob, wo hast Du Deine Mitschuldigen?"

Der Bube stieß einen Schrei aus und sank vor Schrecken auf die Knie.

Er vermochte nur eine schattenhafte Gestalt zu sehen und versuchte es schon im nächsten Moment, sich selber verspottend, den alten Trotz zurückzurufen; es mußte ein Mensch sein, so gut wie der neugierige Weiland, dem er in jener Nacht einen Schlag auf den Kopf gegeben, daß er genug daran hatte. Warum sollte er nicht auch mit diesem Gespenst fertig werden können?

„Gesteh'!" tönte es aufs neue, „oder Du sitzest morgen samt Vater und Mutter im Gefängniß als Mörder des alten Pelzers."

„Daß ich ein Narr wäre," schrie Jakob, wie eine Feder emporschnellend, „sei Du, wer Du bist, Gespenst, ich werde doch mit Dir fertig. Bist am Ende gar die vornehme Frau Weiland und bist gekommen, um den Schatz zu holen, von welchem ich Deinen naseweisen Mann mit einem Schlage verjagte. Ist er schon todt? Dann mag er den Schwarz grüßen, der ist schon bei seinem Gevatter in der Hölle."

Elisabeth hielt sich entsetzt und von Grausen geschüttelt an einem Baume fest.

„Jakob, Jakob!" brachte sie mühsam hervor, indem sie sich in den Schatten zurückzog, „was hat der redliche Weiland mit Euch zu schaffen?"

„Nun, das habe ich dem Horcher gezeigt und werde Dirs auch zeigen, Gespenst; sollst nicht lebendig von der Höhe kommen. Was habt Ihr redlichen Menschen in der Nacht am Steinbruch zu thun? Wer sich hier sehen läßt, der wird todtgeschlagen wie Dein redlicher Weiland, der sich nur heraufgeschlichen, um den Schatz zu stehlen."

„Er hatte keinen Antheil daran!" tönte Elisabeths Stimme wie Jubel aus der Brust.

„Bah, was wollte der Dummkopf hier, der gehört ins Bett und nicht zu den Feuerhunden am Steinbruch. Wenn jeder Redliche sein Antheil haben wollte, was bliebe dann für unserein, für uns andere noch übrig?"

„Wo ist der Mörder Moritz Meise?"

„Suche ihn, so wirst Du ihn finden," hohnlachte Jakob, mit einem Sprunge wie eine Tigerkatze ins Dunkel hineinschießend.

Aber Elisabeth war noch behender als der Bube, ihre Augen, jetzt an die Dunkelheit gewöhnt, vermochten die Gestalt des kleinen gefährlichen Feindes sehr wohl zu unterscheiden.

„Jakob, zeige den Moritz Meise gleich beim Gerichte an, sonst kommt Ihr alle schon morgen ins Gefängniß. Du weißt es nicht, wo sich der Mörder versteckt hält, aber Weiland weiß es und der wird ihn dem Gerichte überliefern."

So rief Elisabeth mit dumpfer Stimme.

Der Bube brach vor Wuth die Büsche ab und schüttelte grimmig die jungen Bäume.

„Was weiß der Weiland von dem Mörder? — Meint er vielleicht, weil er hier oben gehorcht, wisse er, wo Moritz Meise sein Nest gebaut hat? Ich aber weiß es und liefere den Teufel an's Messer. Zuerst will ich mit Dir anfangen, Du Gespenst!"

Elisabeth wußte jetzt genug, ihr Herz drohte zu zerspringen vor Freude und Jubel. Mit bewunderungswürdiger Sicherheit schlüpfte sie, einem schlanken Rehe gleich zwischen Baum und Strauch hindurch, und hatte bald den rechten Pfad erreicht.

Jetzt galt es freilich einen bedeutenden Vorsprung zu gewinnen, um von dem Burschen im Freien nicht erreicht zu werden. Sie horchte einen Augenblick und hörte die Zweige und Büsche knacken, als bräche irgend ein gescheuchtes Wild sich Bahn.

Flüchtigen Schrittes eilte sie weiter und erreichte glücklich den Saum des Waldes. Wie flog sie den Abhang hinab, da der Kobold ihr von einer anderen Seite her vielleicht den Weg noch absperren konnte Nun hatte sie ihr Heim wieder erreicht, unbemerkt gelangte sie in den Hof, wo sie den treuen Karo beruhigte, das Thor mit zitternder Hand verriegelte und nach wenigen Minuten in ihrer Kammer auf den Knieen lag, um die Angst und den Jubel ihrer Seele in einem erlösenden Dankgebet auszuströmen.

Als sie sich von der ungeheuren Aufregung ein wenig erholt hatte, ging sie leise hinüber in des Bruders Kammer, um Adelheid am Krankenbette abzulösen.

Der Kranke schlief schon seit zwei Stunden ruhig und fest, — eine günstige Krisis schien einzutreten.

„Schlafe auch Du ruhig, meine Liebe!" flüsterte Elisabeth, „hoffentlich wird unserem dunklen Geschick bald ebenfalls eine günstige oder glückliche Wendung lächeln."

„Ja, so hoffe ich fest," sprach Adelheid zuversichtlich, „Gott, der kein Verbrechen ungesühnt läßt, wird alles zum Besten wenden."

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Nach § 120a und ff. der Gewerbeordnung sind die Gewerbeunternehmer verpflichtet, die Arbeitsräume, Betriebseinrichtungen, Maschinen und Geräthschaften so einzurichten und zu unterhalten, daß die Arbeiter gegen Gefahren für Leben und Gesundheit soweit geschützt sind, wie es die Natur des Betriebes gestattet.

Insbesondere ist für genügendes Licht, ausreichenden Luftraum und Luftwechsel, Beseitigung des bei dem Betriebe entstehenden Staubes, der dabei entwickelten Dünste und Gase, sowie der dabei entstehenden Abfälle Sorge zu tragen. Ebenso sind diejenigen Vorrichtungen herzustellen, welche zum Schutze der Arbeiter gegen gefährliche Berührungen mit Maschinen oder Maschinentheilen oder gegen andere in der Natur der Betriebsstätte oder des Betriebes liegende Gefahren, namentlich auch gegen die Gefahren, welche aus Fabrikbränden erwachsen können, erforderlich sind. In Anlagen, deren Betrieb es mit sich bringt, daß die Arbeiter sich umkleiden und nach der Arbeit sich reinigen, müssen ausreichende, nach Geschlechtern getrennte Ankleide- und Waschräume vorhanden sein. Die Bedürfnißanstalten müssen so eingerichtet sein, daß sie für die Zahl der Arbeiter ausreichen, daß den Anforderungen der Gesundheitspflege entsprochen wird und daß ihre Benutzung ohne Verletzung von Sitte und Anstand erfolgen kann.

Die Arbeitgeber werden darauf hingewiesen, bei Errichtung und wesentlichen Veränderungen ihrer Betriebsstätten von vornherein alle Einrichtungen zu treffen, deren es zur Erfüllung der durch die Bestimmungen in den §§ 120a—d der Gewerbeordnung ihnen auferlegten Pflichten bedarf. Dabei liegt es im eigenen Interesse der Arbeitgeber, den zuständigen Gewerbeaufsichtsbeamten zu Rathe zu ziehen, um nachträgliche Weiterungen und unnöthige Kosten zu vermeiden.

Stettin, 17. März 1898.

Der Polizei-Präsident.
von Zander.

Stettin, den 21. März 1898.

Bekanntmachung.

Nach einer am 15. d. Mts. ausgeführten chemischen Untersuchung enthielt das Wasser der hiesigen Leitung in 100,000 Theilen 7,30 Theile organischer Substanzen.

Der Polizei-Präsident.
von Zander.

Kleie- 2c. Auktion.

Sonnabend, den 26. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, findet meistbietender Verkauf von Roggenkleie, Abfallmehl und Heu- und Strohabfällen statt.

Königliches Proviant-Amt.

Stettin, den 22. März 1898.

Bekanntmachung.

Im hiesigen Kuhberg-Stift ist die Wohnung Nr. 1 anderweitig zu verleihen.

Hülfsbedürftige unbescholtene Jungfrauen aus den gebildeten Ständen, die das vierzigste Lebensjahr zurückgelegt haben und deren Vater bereits verstorben ist, wollen ihre etwaigen Bewerbungen bis zum 6. April 1898 einschließlich schriftlich an uns einsenden.

Dem Gesuche ist der Taufschein der Bewerberin und der Todtenschein des Vaters derselben beizufügen.

Die Armen-Direktion.

Kirchliches.

Peter- u. Paulskirche.
Mittwoch Abend 6 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Superintendent Fürer.

Gertrud-Kirche.
Mittwoch Abend 6 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Prediger Siler.

Brüdergemeine (Evangel. Vereinshaus, Eingang Passauerstraße):
Mittwoch Abend 8 Uhr Passionsandacht: Herr Prediger Voelkel.
Freitag Abend 8 Uhr Passions-Liturgie.

Beringerstr. 77, part. r.:
Mittwoch Abend 8 Uhr Passionsbetrachtung: Herr Stadtmissionar Blank.

Luther-Kirche (Oberwiek):
Mittwoch Abend 8 Uhr Passionsgottesdienst.

Lukas-Kirche:
Mittwoch Abend 7 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Prediger Dünn.

Nemitz (Schulhaus):
Mittwoch Abend 7 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Prediger Buchholtz.

Friedens-Kirche (Grabow):
Mittwoch Abend 7½ Uhr Passionsgottesdienst: Herr Prediger Knaak.

Matthäus-Kirche (Bredow):
Mittwoch Abend 7½ Uhr Passionsgottesdienst: Herr Pastor Deicke.

Luther-Kirche (Züllchow):
Mittwoch Abend 7½ Uhr Passionsgottesdienst: Herr Prediger Schweder.

Vortrag

im großen Saale des Konzerthauses

Mittwoch, den 23. März, Abends 8 Uhr, von Pastor **Faber**-Berlin.

Thema:

Eine neue Welt.

Jedermann hat freien Zutritt und ist herzlich eingeladen.

Vermiethungs-Anzeiger

des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

6 Stuben.

Greifenstr. 5, neben dem Generallandschaftsgebäude, ist 1 u. 3 Tr. eine hochherrschaftl. Wohnung von 6 Zim. 2 Balkons und Zubehör zu vermiethen. Näh. prt. r.

Grünhofersteig 1 ist die Bel-Etage v. 6 Zimmern nebst großer bedeckter Veranda sofort oder später zu vermiethen bei Director **Petersen.**

Grabowerstr. 6a 2 Wohn. v. 6 Stub., 1 u. 2 Tr., z. 1. April z. verm.

5 Stuben.

Gr. Domstr. 16, I, m. Kab. u. Zub., a. z. Gesch., z. 1. 10.

Moltkestr. 1 (Pölitzerstr.-Ecke), 3 Tr., 5 Zimmer 4 Vorderzimmer), Balk., Badest. 2c. z. 1. 4. 98.

4 Stuben.

Grabowerstr. 30, Nähe Königsthor, 1 u. 3 Tr., Wohnung v. 4 Zim., Kab., Badest. z. 1. 4. zu verm.

Schillerstr. 15, Eingang Preußischestr., 3 Tr., eine herrsch. Wohn. m. Balkon, Bade- u. Mädchenst. p. 1. Juli.

Kronprinzenst. 12, I, Bdst., Mdchst., Kch., Zb. z. 1. 4. N. p. r.

König-Albertstr. 37, Ecke Kaiser-Wilhelmplatz, eine herrsch. Wohnung v. 4 Zimm., Badestube u. Zubehör zum 1. April zu vermiethen. Näheres im Eckladen daselbst.

Deutschestr. 20, Wohnung von 4 Zimmern, Garten, Badestube und allem Zubehör.

1 Stube.

Oberwiek 20, eine Stube m. Wasserleit. u. Kochofen.

Burscherstr. 47, H. 3 Tr. l., eine helle, trockene Kammer mit oder ohne Möbel zu vermiethen.

Möblirte Stuben.

Wilhelmstr. 20, vorn 2 Tr. l., ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Gr. Lastadie 34, 2 Tr. r., frdl. Vordzm. m. sep. Eingang.

Arndtstr. 39, part. r., ein möblirtes Zimmer zum 1. 4. zu vermiethen.

Schlafstellen.

Bugenhagenstr. 16, K. l. v., find. 2 ord. Leute gute Schlafst.

Läden.

Berliner Thor 10
Laden und Remise zusammen auch einzeln z. verm.

Kellerräume.

Kaiser Wilhelmstr. 5, 250 qm, hell u. trocken, m. Comtoir.

Stallungen.

Holzstr. 14b, Pferdestall f. 2 auch mehrere Pferde z. v.

Für Frau **Müller** ging noch nachträglich ein:

N. N. in Altona 4 ℳ

Die Expedition.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: C. Koslowsky [Anklam].

Verlobt: Frl. Martha Koch mit dem Apotheker Herrn Willy Wobbe [Erfurt-Dresden]. Frl. Anna Bentzien mit Herrn Heinrich Wulff [Grimmen-Bicher (Mecklenburg)].

Gestorben: Frau Charlotte Kittler geb. Bäseler, 62 J. [Stargard]. Frl. Anna Steckert, 15 J. [Pasewalk]. Anna Paetow [Stettin]. Frau Caroline Liebermann geb. Wentlandt, 84 J. [Kolberg]. Frau Karoline Eberlein geb. Scholtz, 62 J. [Kolberg]. Frau Ww. Wegener, 85 J. [Pyritz]. Emma Schultze [Stolp]. Frau Bertha Krüger geb. Nagel, 65 J. [Barth]. Uhrmacher Rudolf Knick, 74 J. [z. Zt. Pasewalk]. Paul Schiewer [Curow, Kr. Bublitz]. Musiker August Mathias, 81 J. [Crien]. Kaufmann Otto Lindenberg, 48 J. [Neustettin]. Schiffszimmermann Fritz Wallis, 72 J. [Kiel]. Früh. Schiffer Johann Rettiek, 67 J. [Wiek a. R.]. Pensionär Wilhelm Buchow [Stralsund]. Rathszimmermstr. Heinrich Koosch, 72 J. [Prenzlau].

Die Herstellung nachstehender Gebäude:
a) eines Vierfamilienhauses,
b) zweier Wirthschaftsgebäude und
c) eines gewölbten Petroleumkellers

auf dem Bahnhofe **Callies** einschließlich Materiallieferung, jedoch ausschließlich Kalklieferung, soll vergeben werden. Die Bedingungen, sowie Zeichnungen und Anschläge sind auf dem hiesigen Büreau einzusehen, können auch gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von 3,00 ℳ bezogen werden.

Angebote sind versiegelt mit der Aufschrift: „Angebote auf Ausführung von Hochbauten auf dem Bahnhof Callies" bis zum 24. März d. Js., Vormittags 11 Uhr, zu welcher Zeit die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird, portofrei nach hier einzureichen.

Stargard i. Pomm., den 10. März 1898.

Der Vorstand der Betriebsinspektion I.

198. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

Ziehung am 22. März 1898 (Schluß).

Nur die Gewinne über 160 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.

(Ohne Gewähr. B. H.)

6 36 86 138 299 345 403 10 503 41 86 94 829 80 944 **1**047 61 221 48 70 83 394 433 (200) 753 877 956 97 **2**045 217 76 329 467 632 719 (200) 92 955 **3**054 72 100 440 97 514 747 821 942 98 **4**045 83 101 268 75 86 391 416 520 60 85 712 66 937 66 **5**145 87 322 38 59 66 79 430 830 61 **6**142 293 (300) 537 85 643 55 (500) 751 833 936 **7**032 120 31 281 (200) 455 642 50 **8**061 151 77 93 309 12 58 412 92 97 504 604 97 855 59 67 907 **9**058 267 304 430 70 511 656 854 922

10104 90 274 361 463 767 852 (200) 64 917 **11**076 226 331 87 434 548 803 89 921 80 **12**040 80 257 324 615 44 988 90 **13**010 14 66 565 748 92 **14**188 534 **15**068 122 202 9 342 70 487 (300) 549 607 74 765 894 987 **16**074 152 200 65 408 744 849 979 **17**049 60 73 106 22 316 602 14 95 776 98 832 952 **18**009 150 344 (300) 535 605 29 742 62 858 93 960 **19**041 148 234 454 522 684 91 826

20045 125 238 60 64 431 (300) 666 83 714 837 82 **21**000 196 247 61 350 527 610 61 889 93 **22**066 127 222 346 477 625 62 966 **23**024 57 109 51 75 238 335 88 552 614 795 901 **24**122 279 316 81 492 564 603 855 90 **25**076 316 18 62 403 512 89 608 911 **26**002 213 553 773 **27**005 60 214 24 423 506 21 721 78 904 (200) 48 65 **28**190 366 434 39 793 890 996 **29**040 62 148 86 243 (300) 640 736 46 965

30022 190 96 364 512 604 48 799 **31**086 312 79 509 63 697 871 956 (200) **32**067 659 86 759 60 73 864 91 947 **33**035 69 116 83 (200) 201 71 (200) 364 531 60 718 53 59 976 85 **34**259 388 498 605 9 852 **35**041 59 243 390 584 655 (1500) 755 **36**226 466 93 542 717 47 866 905 88 95 **37**494 514 725 51 810 910 80 **38**033 109 12 47 367 726 886 980 **39**041 49 121 (200) 251 304 90 (300) 426 878 939 90

40204 59 337 457 518 625 745 896 959 **41**146 278 327 52 91 417 39 501 (200) 35 791 850 (**3000**) 958 **42**015 71 216 433 42 63 524 46 703 77 878 949 53 63 **43**099 300 471 627 39 811 39 49 **44**123 30 310 428 694 741 921 73 **45**057 110 52 566 627 785 **46**056 151 231 354 590 777 800 65 963 **47**242 447 528 **48**212 16 330 451 516 87 618 953 **49**199 319 42 79 426 36 546 53 94 729 68 845 953

50174 (200) 333 54 795 849 924 92 **51**057 166 361 628 35 948 **52**468 810 951 56 79 **53**058 69 133 217 28 362 457 568 90 692 998 **54**212 28 58 59 515 84 653 55 59 71 703 802 (200) 57 87 933 **55**024 34 42 78 86 322 33 (200) 424 38 44 53 593 757 846 966 85 94 **56**065 262 93 357 (300) 441 55 58 (300) 527 618 **57**137 70 316 85 449 61 518 30 80 729 804 **58**103 35 85 205 312 31 408 20 98 544 648 71 86 90 706 802 **59**023 42 767 804 930

60000 5 61 299 451 (500) 589 743 813 (200) 944 **61**279 398 442 61 555 62 64 83 683 995 **62**052 104 450 527 80 667 81 **63**122 40 286 455 72 712 823 946 **64**151 281 478 534 77 635 80 700 52 803 **65**017 114 241 374 436 533 56 602 44 68 772 836 955 **66**006 115 33 74 257 (200) 327 74 425 35 36 600 826 910 **67**014 17 114 312 80 405 59 806 15 71 910 38 (200) **68**176 277 88 345 61 95 619 53 81 87 702 (200) 15 24 94 883 **69**260 68 397 465 99 732 95 849 53

70128 87 266 390 495 632 713 48 52 63 850 930 **71**001 72 (200) 194 224 416 598 742 988 **72**071 128 210 85 567 657 733 94 878 **73**007 (200) 39 129 81 284 420 30 505 70 627 734 46 96 854 978 **74**028 43 158 75 289 300 2 50 418 756 85 854 63 89 **75**005 35 76 (200) 230 32 671 793 832 **76**128 309 621 63 848 92 (300) 987 **77**048 212 364 91 549 686 753 (200) 883 **78**038 294 312 70 86 (200) 435 78 539 49 712 890 922 38 58 **79**238 358 499 520 64 82 811 58

80001 119 63 71 227 83 91 348 600 843 **81**009 93 215 53 388 409 39 619 42 881 **82**182 86 262 318 26 29 438 654 701 56 63 835 52 **83**074 184 216 361 443 660 705 **84**075 113 323 65 427 67 76 572 679 86 736 97 910 36 (200) 81 **85**351 62 73 (200) 79 446 (300) 546 733 41 896 **86**039 307 (**1500**) 420 90 (200) 565 69 71 679 (200) 783 813 937 **87**079 156 205 393 549 603 742 822 909 29 **88**014 395 545 695 765 66 821 35 95 **89**069 322 613

90207 12 20 232 58 98 (200) 315 734 876 90 919 50 **91**060 81 154 334 54 473 623 53 766 919 28 90 **92**179 205 28 97 320 45 431 532 64 666 723 31 835 949 (200) **93**046 167 227 51 357 409 541 768 91 906 55 **94**012 14 100 4 243 347 61 564 751 867 83 955 **95**108 209 456 503 64 812 13 38 949 93 **96**114 82 257 (300) 83 96 395 402 586 727 839 902 **97**089 146 335 38 403 38 831 921 **98**193 286 309 34 98 427 562 614 28 812 **99**113 34 220 387 (200) 511 67 709

100429 88 506 619 755 **101**048 237 38 82 86 362 71 427 510 53 78 607 35 737 837 75 **102**180 222 76 94 346 47 69 85 480 571 74 97 679 **103**026 61 91 98 161 345 425 645 96 733 78 847 **104**126 34 42 285 398 563 702 12 938 70 79 **105**212 372 471 74 88 708 835 983 **106**096 261 86 469 697 744 50 67 70 830 41 87 916 49 66 **107**187 312 461 65 565 622 803 86 925 52 74 **108**191 420 519 765 85 847 **109**014 98 219 85 325 450 545 644

110157 84 235 354 84 619 34 42 703 (300) 54 71 **111**071 417 539 634 724 75 88 846 52 **112**029 185 92 233 93 426 517 42 722 (300) **113**095 114 68 307 14 52 475 798 826 84 95 957 **114**044 71 72 197 247 304 24 492 568 705 36 861 931 69 **115**089 206 33 35 515 66 640 714 19 88 814 915 **116**317 485 96 675 79 712 65 917 57 93 **117**007 341 (200) 419 50 91 694 908 **118**019 226 303 91 632 61 76 815 (200) 70 727 5 **119**006 (200) 160 94 324 43 47 490 614 31 948

120164 73 209 389 91 466 648 712 32 59 88 829 62 **121**034 271 321 39 53 594 630 69 775 **122**023 139 257 418 48 522 602 88 754 843 905 94 **123**015 105 311 499 612 39 807 22 63 **124**166 431 55 70 87 534 749 830 63 (500) **125**16 212 73 654 802 618 94 942 77 **126**053 10934 259 408 91 555 774 852 63 937 51 98 **127**087 130 (200) 93 221 (200) 79 98 358 415 572 606 39 98 737 847 84 955 61 71 78 **128**052 198 236 327 420 606 33 970 92 **129**153 291 406 43 660 95 98 779 97 975

130212 399 417 57 563 675 **131**143 336 53 523 711 942 44 **132**089 118 262 94 383 417 520 615 89 768 **133**126 30 274 387 402 721 55 857 990 **134**010 137 66 271 361 652 738 989 **135**186 256 94 473 697 814 62 **136**027 33 187 320 32 33 (200) 463 69 521 **137**036 74 411 42 51 651 (200) 735 48 805 6 940 49 **138**036 359 471 84 610 24 754 876 925 **139**103 59 62 81 272 371 76 89 439 575 78 96 671 84 724 (500) 83 875 927

140019 111 389 431 76 89 517 40 609 28 49 763 76 853 92 904 5 33 **141**111 244 384 459 500 656 86 **142**160 449 520 640 720 53 87 **143**014 41 156 424 583 658 747 925 37 **144**082 370 504 37 643 812 49 74 940 **145**116 90 465 805 6 26 35 **146**356 513 736 **147**010 19 274 419 49 60 502 20 21 821 59 **148**084 150 261 317 49 90 573 678 968 **149**020 34 (200) 73 136 75 213 327 451 517 61 72 678 86 962

150038 188 291 407 531 608 721 862 971 **151**029 375 415 518 82 654 847 77 915 **152**079 111 (200) 379 613 790 91 **153**059 251 96 393 402 575 609 57 725 917 19 **154**133 (200) 221 301 17 49 472 546 62 816 63 901 **155**084 342 490 552 686 770 86 **156**115 48 315 31 60 (200) 679 977 (200) **157**167 72 99 367 420 39 60 539 666 733 832 990 **158**117 36 87 375 652 723 859 71 901 53 **159**043 50 69 166 316 87 409 38 583 746 (500) 89 902 19 30

160043 57 151 316 441 560 635 892 **161**060 199 307 31 425 65 582 648 991 **162**114 200 95 306 669 739 91 906 **163**233 452 654 91 731 861 **164**091 98 210 36 364 75 407 548 605 71 806 84 **165**212 320 547 (200) 61 676 969 93 **166**483 584 627 820 23 63 (300) 922 33 70 86 **167**026 106 9 12 90 418 575 861 942 **168**077 (200) 125 80 83 322 55 586 91 612 80 825 46 943 49 92 **169**135 39 251 300 431 90 506 699 717 45 95 97 813 905 18

170161 234 92 432 691 723 97 891 92 968 **171**061 80 174 373 95 663 68 708 **172**023 33 128 (**3000**) 212 390 435 586 779 813 77 937 51 91 **173**013 58 186 255 72 434 544 798 818 80 97 **174**119 35 334 44 58 471 605 29 41 794 955 88 (300) **175**129 202 572 818 32 75 929 33 **176**010 549 704 81 818 68 913 **177**139 82 217 378 501 749 806 913 31 **178**061 89 212 20 394 507 39 657 765 **179**202 405 33 506 76 90 97 645 79 720 28 867 946 79

180005 8 26 193 315 57 802 **181**027 42 53 108 21 294 331 406 22 637 81 771 (200) 831 923 67 97 **182**325 452 563 845 64 928 **183**036 168 203 58 60 98 336 51 60 70 410 537 812 78 **184**040 58 227 383 **185**024 110 28 32 258 325 75 452 667 94 711 63 81 89 804 52 917 71 78 **186**042 62 97 204 392 426 648 708 919 86 **187**223 570 663 754 **188**128 48 72 812 22 970 **189**146 394 473 546 60 799 812

190107 74 291 430 514 43 44 84 645 793 97 923 (**1500**) **191**062 308 71 76 77 495 529 59 610 91 (200) 854 989 **192**047 107 19 20 70 77 304 492 533 893 96 **193**056 94 304 44 499 656 95 97 788 91 913 55 77 91 **194**090 218 80 332 417 42 66 570 942 58 **195**021 22 264 86 524 80 97 759 85 966 **196**050 144 223 91 328 45 517 29 663 701 35 62 64 871 83 **197**006 26 368 615 25 709 940 53 70 **198**043 117 248 52 698 739 63 64 **199**239 388 446 503 607 827

200048 184 494 527 93 854 929 36 89 **201**048 113 209 44 466 67 510 58 (500) 979 **202**038 71 152 269 393 486 573 620 72 727 810 44 75 98 **203**011 85 123 63 323 (500) 48 529 34 37 65 826 30 966 **204**135 361 692 722 26 55 819 **205**265 514 16 54 71 700 36 946 **206**067 298 388 502 61 92 665 781 805 92 96 997 **207**146 54 219 62 302 34 89 611 83 849 934 **208**042 125 75 277 364 491 502 616 70 739 **209**067 124 54 207 316 91 97 456 547 61 70 906 (300) 55 83

210005 139 285 443 593 603 4 43 711 34 47 846 931 (200) 89 **211**095 181 304 31 466 518 672 790 833 35 73 935 80 95 **212**185 317 32 48 402 575 690 737 908 (200) 54 **213**030 (200) 148 74 370 567 86 99 888 982 88 **214**009 20 82 355 423 73 940 **215**185 240 363 930 **216**183 200 356 440 47 540 611 87 758 903 23 **217**219 28 58 416 36 500 834 49 88 992 **218**007 180 395 97 514 698 791 863 943 **219**197 278 390 572 690 737 61 826 93

220116 280 488 513 17 52 751 862 960 **221**037 41 165 66 86 250 393 528 676 735 49 823 **222**074 107 72 218 433 501 647 719 34 43 **223**058 88 245 485 712 82 **224**188 94 389 591 95 657 60 710 871 970 **225**125 28 83 247 96 390 509 83 96